

Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petersauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro Zeile 20 Kopeken, Nonpareille oder deren Raum 20 Kopeken, auf der 2. Seite 15 Kopeken, für das Ausl. 20 Kopeken, für das Ausl. 25 Kopeken. — Meldungen: 60 Kopeken, die Zeitung oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unberücksichtigt.

Nr. 480.

Sonnabend, den (6.) 19. Oktober 1912.

11. Jahrgang.

Scalा-Theater

Telephon Nr. 15.04. — Ziegelsstraße Nr. 18.
1-kl. Familien-Spezialitäten-Theater. Schönstes Varieté in Russ. Polen.

Hände hoch!!!

gibt nicht mehr, wenn man Joh. Doseffons origin. „Glima“-Truppe gesehen hat! Was ist „Glima“? „Glima“ ist der geheime Sport der Polen, Federmann, der „Glima“ kennt, weiß sich bei allen Überfällen, sei es mit Messer oder Revolver zu helfen. Es liegt im Interesse eines jeden, um sich zu schützen, den „Glima“-Sport kennen zu lernen.

Kassenöffnung täglich von 11 bis 2 Uhr und von 6 Uhr abends ab.

Banditenüberfälle

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro Zeile 20 Kopeken, Nonpareille oder deren Raum 20 Kopeken, auf der 2. Seite 15 Kopeken, für das Ausl. 20 Kopeken, für das Ausl. 25 Kopeken. — Meldungen: 60 Kopeken, die Zeitung oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unberücksichtigt.

BARGI NAPOLEON I.

Episoden vom Napoleonischen Kriege. Der beste Napoleon-Denkmal der Gegenwart.

EMIL VARADY

Oesterreichs bester Komiker und

10 vollständig neue erstklassige Unterländische.

Sonnabend, Sonn- n. Feiertage, 3½ Uhr nachm. Große Vorstellungen bei voller Programm zu halben Preisen speziell für Kinder arrangiert. Die Direktion.

Sonnabend, den 19. Oktober 1912 findet die Gründung der Heiteren Künstler-Abende d. Chat-noir im Scală-Theater statt, unter der künstlerischen Leitung des Herrn Heinrich Sternegg. — Allerneuestes der Saison. — Anfang prächtig 12 Uhr nachts.

Petersauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon Nr. 1479.

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Ärzten. **Consultation unentgeltlich.** Glomieren trauriger Zahne 45 Kopeken. Klinisch. Die Kabinette sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. **Zahnziehen ohne Schmerzen.** Ganz Gebisse von 28 Zahnen kosten 16 Rubel 90 Kopeken. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschmelz- und Goldplatten auf der Stelle.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Helenenhof.

Sonntag, den 20. Oktober ab.

Kaffee-Konzert

unter Mitwirkung erstklassiger Artisten. Anfang 4 Uhr. Entrée 35 Kopeken.

Ein energischer Webmeister und Dessinateur

für Baumwolle und Buntweberei, der mehrere Jahre selbstständig war, wünscht seine Stellung zu verändern. Ges. Oefferten unter „H. S.“ an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung erbitten.

Aus der Reichshauptstadt.

(Von unserem x-Korrespondenten.)

St. Petersburg, 14. (1.) Oktober.

Nun hat unsere Börse trotz anfänglichen mutigen Widerstandes doch nicht standgehalten. Der Gegendruck von Paris war zu groß, und Paris ist zu mächtig. Der große Bankblock, der sich gebildet hatte, um allen Bauspekulanten entgegenzutreten, konnte sich des überlegenen Gegners mit eigenen Mitteln schließlich nicht mehr erwehren. Und in Paris trieb man mit den russischen Papieren dasselbe frivole Spiel, wie man es hier treiben wollte, ohne daß die Spekulanten dort den nötigen Widerstand fanden. Für diesen Widerstand zu sorgen, war Sache unserer Regierung; sie hatte die Pflicht und die Möglichkeit, einem Kurssturz unserer Papiere entgegenzuwirken, indem sie für Nachfrage sorgte. Leider hat man sich auf diese Aufgabe zu spät besonnen und erst jetzt, wo man die schlimmen Folgen sieht, vierzig Millionen für die entsprechenden Operationen in Paris angewiesen. Schließlich ist aber auch das zu begrüßen, und wenn jetzt voraussichtlich nicht mehr erwarten. Und in Paris trieb man mit den russischen Papieren dasselbe frivole Spiel, wie man es hier treiben wollte, ohne daß die Spekulanten dort den nötigen Widerstand fanden. Für diesen Widerstand zu sorgen, war Sache unserer Regierung; sie hatte die Pflicht und die Möglichkeit, einem Kurssturz unserer Papiere entgegenzuwirken, indem sie für Nachfrage sorgte. Leider hat man sich auf diese Aufgabe zu spät besonnen und erst jetzt, wo man die schlimmen Folgen sieht, vierzig Millionen für die entsprechenden Operationen in Paris angewiesen. Schließlich ist aber auch das zu begrüßen, und wenn jetzt voraussichtlich nicht mehr erwarten, so existiert doch wenigstens die bestimmte Aussicht, daß sich die Lage wieder zum Guten wenden wird.

In der Tat entspricht das Fallen der Werte ja durchaus nicht der inneren Lage, die als recht günstig bezeichnet werden muß. Auch die Ereignisse auf dem Balkan über im ganzen nur eine geringe Wirkung aus. Die Schwierigkeiten des südrussischen Exports werden zwar als unangenehm empfunden, allein auch sie sind nicht von einem so gravierenden Einfluß, daß eine Bedrohung des ganzen Handels in Aussicht stände. Am bemerkendsten wirken die Gerüchte von einer eventuellen Einnahme Russlands in die Balkanwirren. Die Nachrichten über Mobilisierung der Donostafoten sind zwar dementiert worden, aber nichtsdestoweniger hält man in einigen sehr gut unterrichteten Kreisen an ihnen fest. Immerhin ist aber darum noch durchaus nicht gesagt, daß man in den Sphären den Krieg befürchtet oder wünscht; man kann eher vom Gegenteil überzeugt sein, trotz der Brandreden, die einige bramativer Generale und Pan Slawisten sich leisten.

Diese Brandstiftung um jeden Preis, bei der sich namentlich die sog. „slawischen Vereine“ hervortun, ist überhaupt die gefährlichste Erscheinung des gegenwärtigen Moments. Was in dieser Beziehung geleistet wird, grenzt geradezu an Wahnsinn. In Verein der slawischen Gegenseitigkeit ging man in der letzten Sitzung mit den hezieren zugunsten eines Krieges gegen Österreich-Ungarn und Deutschland so weit, daß der Präsident Akademiker Bachtew schließlich sein Amt niedergeliegt. An seine Stelle wurde Herr A. A. Stolypin gewählt, der „verwirrten Bruder“ P. A. Stolypins gewählt, unter dem die Hegerei nun lustig weitergehen wird, ebenso wie im slawischen Wohltätigkeitsverein unter der Regie des Generals Parenshaw, wo auch jeden Tag irgend ein neues hinverbranntes antiösterreichisches Projekt ausgebrüten wird. Das Unglück ist nun aber, daß diese unverantwortliche Propaganda aus den Vereinen in die Öffentlichkeit übergreift und aus allen Kräften bemüht ist, den Schein zu erwecken, als stehe hinter der „alt-slawischen“ antideutschen Dranaanda das

ganze Volk. Die Blätter einer bestimmten Kategorie preisen die Heldentaten der Balkanschlagen bis über die Sterne und versuchen auf jede Weise, für die „Balkanbrüder“ Stimmung zu machen, ihre Sache auch zu einer russischen Sache zu stempen. Man findet z. B. Bilder, auf denen gezeigt wird, wie serbische Frauen Schießunterricht erhalten (1), oder andere Ausgebürtige einer Phantasie, die geradezu von einer freien Idee beeft ist: das russische Volk zum Kriege für die Balkanstaaten einzustecheln.

Ist dieses empörende Treiben schon an und für sich höchst gefährlich, so wird es dadurch noch gefährlicher, daß schließlich vielleicht doch der Schein erweckt werden könnte, als ob das Volk dieser Agitation zu stimme. Denn sobald man in den oberen Kreisen sich blenden läßt und glaubt, daß das Volk möchte den Krieg, dann ist dieser sofort in positive Nähe gerückt. Und wie nun, wenn wir bei einem solchen Kriege auf mehr als einen Gegner stießen, ohne dabei selbst unterstützt zu werden? Ein solcher Fall ist durchaus denkbar; denn England hat — das wissen wir nun — jede eventuelle Hilfe bestimmt abgelehnt, und Frankreich könnte von England ebenfalls gezwungen werden, sich passiv zu verhalten. Wir wären also auf uns allein angewiesen; das sollte man im Auge behalten. In einem solchen Falle wäre aber wird die Möglichkeit eines Unterliegens zur Wahrscheinlichkeit. Welche Folgen ein Unterliegen für uns haben könnte, ist aber gar nicht abzusehen. Die Unzufriedenheit mit dem erfolglosen Herrn Sasonow ist schon jetzt sehr lebhaft. Und ebenso die Neuanordnung des Reformators Ruhlands, des Grafen Witte, auf seinen Posten. Herr Sasonow wird natürlich nicht gehen; aber daß man ihn fortwünscht und auf den letzten Nieder in der Not, Graf Witte, zu sprechen kommt, das läßt tief blicken.

mengen sich auch der Name des Kapitäns Michailow findet, in Zusammenhang gebracht.

Moskau. Verhaftung A. N. Miljukow. Für demonstrative Ausfälle gegen den Polizeibeamten, der in Moskau dem Vortrag P. N. Miljukow beiwohnte, sind Al. N. Miljukow sowie der verantwortliche Veranstalter der Vorlesung Privatdozent A. A. Alexandrow der „Retsch“ zufolge nach der Vorlesung, um 2 Uhr nachts, auf Verfügung des Stadtbaumeisters verhaftet und ins Polizeigewahrsam gebracht worden.

Der Verlauf der Vorlesung P. N. Miljukow wird in dem obengenannten Blatt in folgender Weise geschildert. — Das Auditorium des Polytechnischen Museums war überfüllt. — P. N. Miljukow, der mit donnerndem Applaus empfangen wurde, begann seinen Vortrag über das „Nationalismus“. — „In unserer Zeit der Entstehung einer Volksvertretung“, begann der Redner, „sucht man die Lösung einer nationalen Politik auf das Banner der sozialen Bewegung zu schreiben. Diese Bewegung bedroht . . .“

In diesem Augenblick unterbricht der auwesende Polizeibeamte den Vortragenden und ersucht ihn, zur historischen Seite der Vorlesung überzugehen. — P. N. Miljukow erklärt, daß er zum theoretischen Teil übergehen werde, da nicht gestattet werde, über Zeitgenössisches zu reden. — Es erfordert wieder donnernder Beifall. — Der Vertreter der Polizei verfügt hierauf ganz unerwarteterweise die Einstellung der Vorlesung. — P. N. Miljukow weist darauf hin, daß seine Vorlesung gerade in dem Augenblick unterbrochen worden sei, wo er die Forderung des Polizeibeamten erfüllte. Er will noch hinzufügen, daß die Vortrag in vielen Städten unbehindert zum Vortrag gekommen sei, doch läßt ihn der Polizeivertreter nicht weiter reden, indem er ihm daran erinnert, daß die Vorlesung eingestellt sei. — Telephonische Unterhandlungen der Anwälte des Vortrags mit dem Stadtbaumeister führten zu keinem Ergebnis. — Das zahlreiche Publikum wartete noch eine Stunde und begann dann, unter lautem Beifallsrufen für P. N. Miljukow, auseinanderzugehen.

Ula. Die Feier des 50-jährigen Bestehens des Polytechnikums wurde Montag mittag durch einen vom Erzbischof Joan zelebrierten Festgottesdienst in der Kathedrale eingeleitet.

Um 5 Uhr nachm. fand in der St. Petri-Kirche ein Festgottesdienst statt, der durch den Gesang des alten Luther-Liedes „Ein’ feste Burg“ eröffnet wurde. Oberpastor P. H. Poelchau hielt, wie die Rig. Rundsch. meldet, die Feierpredigt über den Text Psalm 115, B. 1. Zum Gottesdienst waren erschienen der Kurator Kammerherr Prutschko, der residierende Landrat Baron Stael von Holstein, Stadthauptkollege v. Bulmering, Lehrkörper und Verwaltungsrat des Polytechnikums, die Chargierten der meisten Korporationen mit Schärpe und Schlager, sowie viele einfließige und jüngste Jünger der Hochschule.

Die Glieder des Chargiertenkonvents veranstalteten der Hochschule zu Ehren an demselben Abend einen imposanten Fackelzug. Nachdem die Teilnehmer sich beim Laboratoriumsgebäude versammelt und geordnet hatten, setzte sich der Zug um 7 Uhr in Bewegung und nahm seinen Weg durch die Nikolai-Straße und den Thronfolger-Boulevard zum Hauptgebäude des Polytechnikums. Die zurzeit im Chargiertenkonvent präsidierende Korporation „Beletia“ hat für die Dauer der Jubiläumsfeier das Präsidium der „Fraternitas Baltica“, als der älteste Verbindung, abgetreten. Infolgedessen führte letztere denn auch den Zug; ihr folgten nach der Reihenfolge ihrer Gründung die „Concordia Rigaensis“, „Ruboria“, „Arconia“, „Arctica“, „Selonia“, „Bironia“ und „Talapia“. Auf der Freitreppe des Polytechnikums wurde der Zug vom Verwaltungsrat, dem gesamten Lehrkörper und den Beamten des Instituts erwartet. Auch Vertreter der Ritterschaften, der Stadtverwaltung und Gäste hatten hier Aufstellung genommen. Die Fackelträger zogen vorbei und grüßten sich vor dem Gebäude. Die Chargierten mit den Korporationsfahnen stellten sich bei der Freitreppe auf. Sie wurden alsdann ins Festzelt gebeten, wo der Senior der „Fraternitas Baltica“ stud. Kupfer namens der Corporell Studenter an den Verwaltungsrat und den Lehrkörper der Hochschule eine Ansprache richtete. Sie gipfelte in einem Dank für die Unterstützung der Pflege des Geistes, in dem die korporativen Organisationen der Studenten-



A. CENSAR
Zahnarzt
zurückgekehrt.
Petersauer Strasse Nr. 50 — Telefon 27-27.

Janina Schoenleit
Anbau des Mode-Salons Andrzej-Straße Nr. 5.
Vom Auslande zurückgekehrt, amüsant zur letzten Saison (2417)
Modelle und Neuheiten in großer Mäßigung Preise.



schafft erwachsen sind und der auch heute noch in ihnen weiterlebt. Direktor Professor v. Kniepniem dankte dem Redner und betonte das gegenseitige Vertrauen, das von jenen zwischen Professoren und Verwaltungsrat einerseits und den Mitgliedern des Chargiertenkonsvents andererseits geherrscht und die gemeinsame Arbeit für die Wissenschaft und unser Polytechnikum erleichtert und gefördert habe. Er hoffe, daß dieser gute Geist, der die Grundlage einer rechten Charakterbildung für die studierende Jugend gebe, auch in Zukunft seine Herrschaft behalten werde. Die Rede klang in ein „Vivat, oroscat, florcat!“ auf den Chargiertenkonsvent aus.

Von der Freitreppe aus sagte Direktor v. Kniepniem dann noch der gesamten Corporellen Studentenschaft den Dank des Verwaltungsrats und Lehrkörpers. Professoren und Dozenten brachten ein Hurra aus. Die Studenten stimmen das „Vivat academia!“ an und dann setzte sich der Fackelzug wieder in Bewegung. Auf der Esplanade wurden die Fackeln unter dem Gesang des „Gaudemus“ zusammengeworfen und verbrannt.

Das russische Reichsbudget pro 1913

P. Petersburg, 18. Oktober. (Offiziell.) Das Finanzministerium hat folgendes Projekt des Budgets für 1913 ausgearbeitet. Staatsausgaben: 1) Ordentliche Einnahmen: direkte Steuern — 249,865,738 Rubel; indirekte Steuern — 657,424,200; Zölle — 218,257,160; Regalien — 925,303,075; Kroneneigentum und Kapitalien 988,849,769; Verkauf von Staatseigentum — 1,625,680; Losaufszahlungen der Bauern — 909,700; Ersatz für die Ausgaben der Kronrente — 113,115,772; Einnahmen verschiedener Art — 15,791,734; insgesamt ordentliche Einnahmen 3,169,142,828 Rubel. 2) Außerordentliche Einnahmen: Einlagen in die Reichsbank — 2,000,000; Rückzahlung an die Krone für die vor ihr zur Sicherung der Missionsreise gemachten Ausgaben — 8,000,000. Insgeamt außerordentliche Einnahmen: 10,000,000 Rubel. Aus dem freien Geldbestande der Reichskasse — 29,264,183. Insgeamt Einnahmen: 8,208,406,961 Rubel. Staatsausgaben: 1) Ordentliche Ausgaben: Ministerium des Kaiserlichen Hofes — 16,859,595; die höchsten Institutionen (Duma und Reichstag) — 9,218,214; Konsort des hl. Synods — 44,219,759; Ministerium des Innern — 182,908,677; Finanzministerium — 453,699,561; Justizministerium — 89,460,491; Ministerium des Auswärtigen — 77,279,295; der Volksaufklärung — 188,734,476; der Regelkommunikationen — 649,609,650; des Handels und der Industrie — 59,589,776; Hauptverwaltung für Ackerbau — 185,813,118; staatliche Pferdezucht — 2,593,450; Kriegsministerium — 545,581,758; Marineministerium — 230,874,400; Reichskontrolle — 12,094,904. Zahlungen: Staatsanleihen — 402,907,086; unvorhergesehene Ausgaben — 10,000,000. Insgeamt ordentliche Ausgaben — 2,987,784,205 Rubel. (Überschuss der ordentlichen Einnahmen über die ordentlichen Ausgaben — 181,858,623). 2) Außerordentliche Ausgaben: solche die mit dem japanischen Krieg und dessen Folgen zusammenhängen — 101,950; Wirtschaftliche Ausgaben des Kriegsministeriums — 90,112,569; Eisenbahnbau — 110,775,137; Subsidien an Eisenbahngesellschaften — 1,633,100; Bau neuer und Verbesserung alter Häfen — 18,000,000. Insgeamt außerordentliche Ausgaben — 220,922,756. Insgeamt Ausgaben — 3,208,406,961 Rubel.

Gezeichnet: Finanzminister Staatssekretär Koslowew. Gegengezeichnet: Direktor des Departements der Reichskasse Kosinski.

Chronik und Lokales

Zum Kampf mit den Zahlungseinstellungen. Das Moskauer zeitweilige Komitee im Kampfe mit den Zahlungseinstellungen beendet nach dem „Herold“ gegenwärtig die Ausarbeitung des Projekts in der Abänderung der Ordnung der Insolvenzklärung. Eine der fühlbarsten Mängel in der gegenwärtig bestehenden Gesetzgebung für den Konkurs ist bekanntlich die Schwierigkeit und die langwierige Prozedur der Insolvenzklärung des Nichtzahlers. Den Hinweis der Pariser und dem Beispiel der westeuropäischen Gesetzgebung folgend, stellt das Projekt als Grund der Gründung der Insolvenz die Tatsache der Zahlungseinstellung hin, wobei die ganze Prozedur wesentlich vereinfacht wird. Ein anderer wesentlicher Mangel bei der Einleitung unseres Konkursverfahrens ist das Abhandensein von vorbeugenden Maßnahmen zum Schutz des Vermögens des Schuldners in der Periode zwischen dem Moment der Gründung des Verfahrens über die Insolvenz und dem Moment der Erklärung des Nichtzahlers als zahlungsfähig. Diesem Mangel wird in dem Projekt dadurch abgeholfen, daß dem Gericht das Recht eines Schutz-Auftrages gegeben wird, analog dem Recht einer vorläufigen Sicherstellung der Forderung.

Ein großes Nebel ist ferner die leichte Möglichkeit der Bildung „des eigenen“ verwandtschaftlichen Konkurses, was unter anderem durch den Mangel der Kontrolle bei der Vollmacht der Kreditoren entsteht. In dem Projekt des „Wollower Komitees“ wird eine Kontrolle der Vollmachten festgestellt und die Verwandten werden von der Teilnahme an der Wahl der Konkursverwaltung ausgeschlossen. Zum Zweck der Aufsicht über die Tätigkeit der Konkursverwaltung seitens der Kreditoren ist diesen im Projekt das Recht gewährt, aus ihrer Mitte ein Komitee zu bilden, welches die Kontrolle über die Tätigkeit der Konkursverwaltung ausübt. Ebenso werden das Konkurs- und das Kriminalverfahren von einander abgetrennt, indem zugleich mit der Insolvenzklärung der Prokuratur Mitteilung behufs Anstrengung einer Kriminaluntersuchung gemacht wird.

S. Darlehen für Kleinkreditinstitutionen. Die Petrikauer Reichsbankfiliale ertheilte auf Veranlassung des Inspectors für Kleinkredit, Herrn Kretianow, folgenden Darlehen: der jüdischen Leih- und Sparasse in Noworadomsk ein kurzfristiges Darlehen von 5000 Rubl.; der neuerrichteten Gesellschaft in Bogrow — 3000 Rubl.; der Gesellschaft in Legno ein langfristiges Darlehen von 2000 Rubl. und der Gesellschaft in Psary — auf kurzen Termin 5000 Rubl. und auf langen Termin 8000 Rubl.

m. Neues Mädchengymnasium. Die hiesige Lehrerin Krl. Sefimowa hat vom Ministerium der Volksaufklärung die Genehmigung erhalten, in Lodz eine Privat-Mädchengymnasium mit den vollen Rechten der Kronanstalten zu eröffnen. Mit den bereits bestehenden Privat-Mädchengymnasien wird dieses das vierte in Lodz sein.

*** Bestätigter Verein.** Die Petrikauer Gouvernementskommission bestätigte auf ihrer am Donnerstag stattgefundenen Sitzung die Statuten des neu gegründeten „Lodzer Kaufmanns-Vereins.“

*** Die Fleischversorgung des oberschlesischen Industriebezirks.** bildete den Gegenstand einer vom Regierungspräsidenten v. Schwerin (Oppeln) einberufenen Versammlung, die am Dienstag im Stadtverordneten-Sitzungsraume zu Beuthen D.S. stattfand. Es waren etwa 70 Teilnehmer erschienen: Vertreter der Stadt und Landgemeinden, der Industrie, sämtliche Obermeister der Fleischherstellungen und die Schlachthofdirektoren. Nachdem der Regierungspräsident die Versammlung eröffnet hatte, gab er bekannt, daß das russische Schweinekontingent mit Genehmigung des Ministeriums um 500 Stück erhöht worden ist, sodass es jetzt 3000 Stück wöchentlich beträgt. Zu der Verteilungsfrage des Mehr-Kontingents äußerten sich die Generaldirektoren Geheimrat Hilger und Bergrat Williger dahin, daß die Industrieverwaltungen vorläufig 160 Stück wöchentlich benötigen. Der Vorsitzende des Oberschlesischen Fleischerverbandes, Obermeister Carl Fleischer aus Tarnowic, erfuhr die Regierung, daß ganze Mehr-Kontingent angekündigt unter die einzelnen Schlachthofbezirke zu verteilen. Sobald die oberschlesischen Fleischer genügend Schweine bekommen, werden sie sich auch als leistungsfähig erweisen. Die zweite Frage betrifft die Einfuhr von frischem Rind- und Schweinefleisch aus Russland. Die Regierung hält es für wünschenswert und zweckmäßig, daß sich die Stadt- und Landgemeinden zur gemeinsamen Einfuhr von Fleisch zusammentreten. Überbürgermeister Stolle aus Königshütte hält einen solchen Zusammenschluß ebenfalls für wünschenswert, jedoch mit der Mahnung, daß der Kleinverkauf nach Möglichkeit den Fleischern vorbehalten bleiben soll. Wiederum gedenkt die Stadt Königshütte selbstständig einen Versuch zu unternehmen. In ähnlicher Weise äußerte sich der Bürgermeister Helsz aus Zabrze. Die Bürgermeister der Städte Oppeln und Natisow erblickten in der Einfuhr von Fleisch nur eine unvollkommene Abhilfe. Sie baten dringend, auch ihre Städte zur Einfuhr lebender Schweine aus Russland zuzulassen. Der Regierungspräsident erwiderte, daß diesen Anträgen aus zwingenden Gründen nicht stattgeben werden kann. Dagegen stehe der Einfuhr von Rind- und Schweinefleisch auch über die Einfuhrzone lebender Schweine hinzu nichts mehr entgegen. Dasselbe gilt auch für die Stadt Breslau, deren Schlachthofdirektor Mett ebenfalls an der Sitzung teilnahm. Dieser setzte sich hernach durch Vermittelung des Beuthener Magistrats alsbald mit einem dortigen Fleischhersteller in Verbindung, um den Einkauf von Fleisch aus Russland in die Wege zu leiten. Die Bürgermeister der Städte Beuthen, Tarnowic, Myslowitz, Katowitz und Gliwitz erklärten, daß sie vorläufig abzuwarten gedenken, novembem Erfolge die Versuche der Gemeinden Königshütte und Zabrze begleitet sein werden. Mit der Einfuhr des Mehr-Kontingents soll voraussichtlich noch diese Woche begonnen werden.

*** Gänse-Ausfuhr.** Infolge der hohen Fleischpreise in Deutschland ist auch die Einfuhr von Gänsen aus Russland ganz bedeutend gestiegen. Während sie im Vorjahr in der ganzen Kampagne vom 2. Oktober ab bis 16. Dezember 281 819 Stück betrug, sind es in diesem Jahr bisher 229 196 Stück, so daß die vorsjährige Einfuhr bereits Ende Oktober überschritten sein wird.

*** Merkwürdige Himmelserscheinung.** Heute Nacht, zwischen 8 Uhr 5 und 8 Uhr 10 Minuten, tauchte über unserer Stadt, am leicht bewölten, jedoch mit Sternen besäten Horizont, ein hellleuchtender Himmelskörper auf, der einen Durchmesser von etwa 15 Zentimetern hatte, völlig rund war und nur einen kurzen, in allen Farbtönen des Spektrums strahlenden Schwanz nach sich zog. Der merkwürdige Himmelskörper bewegte sich ziemlich langsam, ohne an Leuchtkraft zu verlieren und beschrieb am Horizont eine Bahn von Süd-Südwest nach Ost-Nordost. Im Ganzen war die Erscheinung mit blohem Auge 15—20 Sekunden sichtbar.

*** Presse Nachrichten.** Für die in der „Ziemia Lubelska“ infolge Veröffentlichung des Schreibens an die Redaktion des Herrn S. Ursyn, des Redakteurs des „Kur. Zaglebie“, erhöhte der Warschauer Generalgouverneur die ursprünglich auferlegte Strafe von 50 Rubl. bis auf 100 Rubl. mit eventuellen Umwandlung in einen Monat Arrest. Die gleiche Strafe wurde dem „Kur. Lubelski“ wegen Abdruck desselben Schreibens auferlegt.

*** S. Das Ausstellungsterain hat sich im Laufe des gestrigen Tages bis zur Unkenntlichkeit verändert.** Die Exponenten lassen eiligst ihre Pavillons ausräumen, und sowohl im Hauptpavillon als in der Abteilung für Frauenarbeiten befinden sich nur noch einige wenige Gegenstände. Morgen findet eine Liquidation der Ausstellungsgäbude auf Abruch statt.

*** § Von der Warschauer Gerichtspalate.** Am Montag, den 21. d. M. werden vor der besonderen Abteilung der Warschauer Gerichtspalate in Lodz u. a. nachstehende Prozesse zur Verhandlung gelangen: 1) gegen den 25jährigen Boleslaw Zielkowski aus der Gemeinde Niewieczna, Kreis Dępcz, Gouv. Radom, angeklagt der Zugehörigkeit der sozialdemokratischen Partei, in welcher Eigenschaft er Kassierer der Lodzer Abteilung des professionellen Verbands der Arbeiter der Metallindustrie war. Das Vergehen ist im Teil 2, Art. 102 des neuen Strafgesetzes vorgesehen; 2) gegen Józef Muszynski aus der Gemeinde Gospodarz, Kreis Lodz, angeklagt der Zugehörigkeit zu einer Vereinigung, deren Aufgabe darin bestand, die herrschende Staatsordnung umzustoßen, zu welchem Zwecke Attentate und terroristische Akte verübt wurden, sowie wegen Beteiligung an einem Attentat auf einen Polizisten und 3) gegen den 25jährigen Ignacy Dendrowski aus der Gemeinde Namysłów, Kreis Lutec, Gouv. Kalisch, den 33jährigen Feliks Marciszewski aus der Gemeinde Młodzów, Gouv. Radom, den 32jährigen Franciszek Nawis aus der Gemeinde Gorzów, Gouv. Kalisch, den 20jährigen Antoni Hilscher aus Lodz, den 19jährigen

Stanisław Ganciara aus Lodz u. a. — angeklagt der Zugehörigkeit zum nationalen Arbeiterverband.

*** Zur Fleischsteuerung.** Da die Fleischpreise infolge der Ausfuhr von Fleisch nach Deutschland wieder bedeutend in die Höhe gerungen sind, wandte sich die Lodzer Fleischhersteller-Zunft an den Magistrat mit der Bitte, die Fleischsteuer anzuhaben und die Regulierung der Preise der Konkurrenz zu überlassen.

Aus Warschau wird folgendes berichtet: Auf dem Viehmarkt in Praga trafen gestern deutsche Kaufleute ein und erworben 246 Stück Hornvieh, das sie nach dem Schlachthof im Dorfe Zaczycze schickten. Dieselben Kaufleute begaben sich hierauf auch auf den Schweinemarkt, schlossen jedoch keine Transaktion ab, weil die Preise zu hoch waren.

Infolge der Öffnung der preußischen Grenze für die Ausfuhr von lebendem Schlachtvieh und Fleisch, hat das Ministerium der Kommunikationen im Einverständnis mit der Hauptverwaltung für Ackerbau und dem Ministerium des Innern aufgetragen, auf zahlreichen Stationen mit der Tätigkeit zu beginnen, die die Ausfuhr von 3000 Stück wöchentlich beträgt. Zu der Verteilungsfrage des Mehr-Kontingents äußerten sich die Generaldirektoren Geheimrat Hilger und Bergrat Williger dahin, daß die Industrieverwaltungen vorläufig 160 Stück wöchentlich benötigen. Der Vorsitzende des Oberschlesischen Fleischerverbandes, Obermeister Carl Fleischer aus Tarnowic, erfuhr die Regierung, daß ganze Mehr-Kontingent angekündigt unter die einzelnen Schlachthofbezirke zu verteilen. Sobald die oberschlesischen Fleischer genügend Schweine bekommen, werden sie sich auch als leistungsfähig erweisen. Die zweite Frage betrifft die Einfuhr von frischem Rind- und Schweinefleisch aus Russland. Die Regierung hält es für wünschenswert und zweckmäßig, daß sich die Stadt- und Landgemeinden zur gemeinsamen Einfuhr von Fleisch zusammentreten. Überbürgermeister Stolle aus Königshütte hält einen solchen Zusammenschluß ebenfalls für wünschenswert, jedoch mit der Mahnung, daß der Kleinverkauf nach Möglichkeit den Fleischern vorbehalten bleiben soll. Wiederum gedenkt die Stadt Königshütte selbstständig einen Versuch zu unternehmen. In ähnlicher Weise äußerte sich der Bürgermeister Helsz aus Zabrze. Die Bürgermeister der Städte Oppeln und Natisow erblickten in der Einfuhr von Fleisch nur eine unvollkommene Abhilfe. Sie baten dringend, auch ihre Städte zur Einfuhr lebender Schweine aus Russland zuzulassen. Der Regierungspräsident erwiderte, daß diesen Anträgen aus zwingenden Gründen nicht stattgeben werden kann. Dagegen stehe der Einfuhr von Rind- und Schweinefleisch auch über die Einfuhrzone lebender Schweine hinzu nichts mehr entgegen. Dasselbe gilt auch für die Stadt Breslau, deren Schlachthofdirektor Mett ebenfalls an der Sitzung teilnahm. Dieser setzte sich hernach durch Vermittelung des Beuthener Magistrats alsbald mit einem dortigen Fleischhersteller in Verbindung, um den Einkauf von Fleisch aus Russland in die Wege zu leiten. Die Bürgermeister der Städte Beuthen, Tarnowic, Myslowitz, Katowitz und Gliwitz erklärten, daß sie vorläufig abzuwarten gedenken, novembem Erfolge die Versuche der Gemeinden Königshütte und Zabrze begleitet sein werden. Mit der Einfuhr des Mehr-Kontingents soll voraussichtlich noch diese Woche begonnen werden.

*** Unswanderung nach Galveston.** Am

4./17. Oktober reiste die 72. Partie jüdischer Emigranten, die allmonatlich von der Jüdischen Emigrationsgesellschaft abgeführt wird, nach Galveston ab. Die Zahl der Emigranten betrug im ganzen 99. Davon waren = 31 von den früheren Partien zurückgeblieben, neu aufgenommen = 68, darunter Männer = 52, Frauen = 16. Die 68 neu aufgenommenen Emigranten zustießen dem Alter nach folgendermaßen: Kinder unter 14 Jahren = 8, von 15—20 Jahren = 16, von 21—30 Jahren = 8, von 31—40 = 8, älter als 40 Jahre = 1. Der größte Teil dieser 60 erwachsenen Emigranten sind Handwerker (61%). Außerdem befanden sich darunter: 1 Arbeiter, 2 Händler, 6 Handelsangestellte, 1 Person mit freiem Beruf und 6 Personen ohne bestimmte Beschäftigung, darunter = 1 Mann; die übrigen sind Frauen, welche zu ihren Männern, Eltern oder Verwandten reisen. Ihren Herkunft nach verteilen sich die Emigranten wie folgt: Aus dem Südwestgebiet = 24 Personen (36%), aus dem Nordwestgebiet = 7 (10½ %), aus Polen = 27 (39%) und aus den südlichen Gouvernementen = 10 Personen (13%) 21 Personen (31%) reisen zu ihren bereits in Galveston ansässigen Verwandten oder Bekannten. — Anmeldungen zur 73. Partie, welche am Donnerstag, den 7. November abreist, werden bereits in Südtirol eingereicht, ebenso in der Haupt-Emigrationsschule, (Kiew, M. Baczyński 29) und bei den Vertretern der Jüdischen Emigrationsgesellschaft in der Provinz entgegengekommen, deren Adressen auf Wunsch postwendend vom Hauptbüro mitgeteilt werden. — Am 11. Oktober erhielt das Büro die Nachricht, daß die 71. Partie wohlbehaltet in Galveston angelangt ist.

*** Vom Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung.** Infolge Erkrankung des Präsidenten kann die für Sonntag, den 20. d. M. angekündigte Vorlesung über „Junge und Alte“ nicht stattfinden.

*** W. Agenten der Geheimpolizei verhafteten gestern vor Abgang des Schuhzuges auf dem Lodzer Fabrikbahnhof einen elegant gekleideten jungen Herrn, der eine ebenso elegante Reisetasche und ein modernes Plaid bei sich hatte. Der junge Mann eregte im Wartezimmer erster Klasse durch seinen allgemeinen Aufsehen; als aber die beiden Agenten den Raum betraten, lief er, um den Portier, den er zur Seite stieß, vorbei, auf den Person hinaus, wo er aber eingeholt und der Bahngendarmerie übergeben wurde. Der Verhaftete ist der von der Polizei längst gesuchte Taschendieb Józef Liebeskind, 22 Jahre alt. Unter starkem Eindruck wurde er nach der Geheimpolizei gebracht.**

*** W. Agenten der Geheimpolizei verhafteten gestern vor Abgang des Schuhzuges auf dem Lodzer Fabrikbahnhof einen elegant gekleideten jungen Herrn, der eine ebenso elegante Reisetasche und ein modernes Plaid bei sich hatte. Der junge Mann eregte im Wartezimmer erster Klasse durch seinen allgemeinen Aufsehen; als aber die beiden Agenten den Raum betraten, lief er, um den Portier, den er zur Seite stieß, vorbei, auf den Person hinaus, wo er aber eingeholt und der Bahngendarmerie übergeben wurde. Der Verhaftete ist der von der Polizei längst gesuchte Taschendieb Józef Liebeskind, 22 Jahre alt. Unter starkem Eindruck wurde er nach der Geheimpolizei gebracht.**

*** Ein Pseudo-Geheimagent.** Auf der Rosickier Chaussee hielt gestern nachmittag ein Unbekannter die Passanten an und ließ sich deren Dokumente vorzeigen. Vor dem Hause Nr. 47 forderte er von einem gewissen Janek Smorowik die Vorweisung des Passes. S. hatte einen solchen nicht bei sich, weshalb der angebliche Geheimagent mit der Verhaftung drohte, falls er nicht drei Rubel bekommt. Zufällig ging aber ein Revierbeamter vorüber, dem S. hierzu Mitteilung machte. Der Pseudo-Geheimagent wurde nach dem 5. Polizeibezirk gebracht, wo er sich als ein gewisser Jan Sulewski, 21 Jahre alt, entpuppte. Die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben.

*** Festgenommen wurden von der Polizei nachstehende Personen:** Szczępan Heronczyk, 18 Jahre, Józef Miser, 20 Jahre, und Anton Soch, 20 Jahre, die einem gewissen Józef Suwala mit stumpfen Gegenständen verletzt; Wacław Dzik, 14 Jahre und Anton Siedlarek, 16 Jahre alt, die einer gewissen Bertha Pest die Handtasche raubten; Ignacy Kubial, 24 Jahre alt, wegen Messerstecherei; Wladyslaw Wieczorek, 19 Jahre alt, wegen eines verübten Diebstahls im Garderobengeschäft von Schmeid; Herzl Senator, 22 Jahre alt, der in der Dolskastraße Nr. 6 einen Ballen Ware stahl; Wacław Luciw, 28 Jahre alt, der aus der Wohnung von Rybalski in der Pawiastraße 15 verschiedene Sachen stahl; Leon Marciniak, 17 Jahre, und Stanisław Gonciarz, 16 Jahre alt, wegen Diebstahl von Schuhwaren auf dem Neuen Ring; Józef Szafir, 19 Jahre alt, wegen Diebstahl von Garn aus der Fabrik von Gilwan an der Senatorsstraße 25; S. misław Szumka, 20 Jahre alt, der seinem Collegen Bolesław Golakiewski, wohnhaft im Hause Suwalskastraße 7 über 40 Rubl. bares Geld stahl; Dawid Salubowicz, 45 Jahre alt, der auf Grund des § 1160 des Strafgesetzes angeklagt ist und der 19jährige gleichnamige David Salubowicz, der 700 Rubel unterschlug. Ferner wurden gestern abend in einigen Stadtteilen Revisionen vorgenommen, wobei verdächtige Personen verhaftet wurden.

*** B. Entkommen.** In verflossener Nacht erfuhren die Detektivpolizei, daß sich in der Wohnung des Wächters des Hauses Wiczastraße Nr. 22 zwei Banditen aufhielten, die an dem Raubüberfall auf Frau Helene Nadowicz teilnahmen. An Ort und Stelle angelangt, erhielten die Agenten nur mit schwerer Mühe Einlaß in das Haus und als sie an der Tür des

Der Krieg auf dem Balkan.

König Ferdinand ist zum Hauptquartier der bulgarischen Armee abgereist, das sich anscheinend in Staro Zagora, am Südabhang der Tscherna-Gora-Kette, befindet. Er muß, bevor er diese alte, 1878 von den Türken zerstörte und seither ganz modern wieder aufgebauete Stadt erreicht, Philippopol berühren. Vermutlich schon in den nächsten Tagen wird die bulgarische Armee dann die fruchtbare Ebene bei Staro Zagora verlassen und gegen die Grenze und gegen Adrianopel vormarschieren. In Konstantinopel werden inzwischen bereits amtliche Siegesmeldungen verbreitet, die natürlich mit einiger Vorsicht aufzunehmen sind. Eine besondere Bedeutung haben all diese Grenzkämpfe — wen auch immer Sieger geblieben sein mag — natürlich nicht. Die türkische Regierung hat der Note, mit der sie den Gesandten Bulgariens und Serbiens ihre Fäste aufstellte, den Ton und Charakter einer Kriegserklärung gegeben. Die Wendung, daß die Gesandten das türkische Gebiet „möglichst schnell“ verlassen möchten, kommt einer Hinausworfes gleich und ist in einem diplomatischen Schriftstück neuartig und originell. Der bulgarische Kriegsminister Geschow hat sich revanchiert, indem er in einer Erklärung noch einmal der Türkei ihr Sündenregister vorgehalten und an ein altes Wort Salisburys erinnert hat.

Konstantinopel, 18. Oktober. Die Form, in der der serbische und der bulgarische Gesandte veranlaßt wurden, die Türkei zu verlassen, schont mehr einem Hinauswurf als einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Das beleidigte Selbstbewußtsein der Türken tritt hierbei kräftig in die Errscheinung. Der serbische und der bulgarische Gesandte richteten nach dem Schluß der Pforte zugleich ein Schreiben an den Dogen des diplomatischen Korps Markgrafen Pallavicini, indem sie davon Kenntnis gaben, daß ihre Regierungen sie abgerufen hätten. Dessen steht fest, daß ohne das Vorbringen der Türkei dieses Schreiben nicht ergangen wäre.

Die Schläge, die der Türkei in den letzten Jahren von Europa versetzt wurden, haben in der ganzen moslematischen Welt eine Gährung hervorgerufen, deren Formen sich noch nicht bestimmen lassen. Doch sprechen alle Andeutungen dafür, daß diese Gährung in einem erhöhten Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Mohammedaner, in dem verstärkten Bewußtsein den Ausdruck findet, daß der Einsatz aller vereinten Kräfte für den bedrohten Islamismus die erste Anforderung der Selbstverteidigung ist. Es irren also diejenigen, die in den Vorgängen in der Türkei, in den Annexionsgelüsten der europäischen Mächte nur Fragen territoriale Verschiebungen erblicken. Für die Völkerpsychologen ist es klar, daß zugleich ein Kampf zweier Weltkulturen vor sich geht, daß sich die Muselmänner aller Weltteile der Einsicht nähern, daß sich das Mindeste für das Fortbestehen der islamitischen Kultur zu einem Kampf um Tod und Leben erheben muß, zu einem Kampf, der eine Umwälzung in den Kulturbereichungen der Nationen schaffen wird.

Charakteristisch für diese Stimmung ist der vor einigen Tagen von den Jungtürken in Paris erlassene Aufruf, der ungefähr folgenden Wortlaut hat:

Muselmänner aller Länder vereinigt euch!

Die in Paris lebenden intelligenten Muselmänner haben sich heute, den 10. Oktober, versammelt, um ihren Willen kundzugeben, zwecks Erhaltung mit allen rechtmäßigen Mitteln des einzigen islamitischen Reiches, dessen heilige, elementarste Rechte mit Füßen getreten werden sollen.

Die Stellung, die einige europäische Staaten enehmen, die mit allen Ideen und Grundsätzen der modernen Philosophie in so schnödem Kontrast steht, legt uns den traurigen Zwang an, uns eines Schutzes gegen den Kreuzzug des XX. Jahrhunderts zu gewünschen.

Wir sind überzeugt, daß, indem wir die Muselmänner des Osmanischen Reiches verteidigen, wir zugleich die Gerechtigkeit, Freiheit und Menschlichkeit verteidigen, Ideale, die in schändlicher Weise von denen mißachtet werden, die sie selbst proklamieren.

Von diesen Grundsätzen durchdrungen, glaubten wir, daß die Zeit gekommen ist, uns an alle unsere moslematischen Brüder, an welchem Orte der Erdkugel sie sich auch befinden mögen, mit dem Rufe zu wenden, sich in der höchsten Aspiration ihrer Kräfte zu vereinen im Namen einer gemeinsamen Zukunft, im Namen unseres gemeinsamen Unglücks, im Namen des Menschenrechtes, wie mögen untergehen oder unsere heilige Ehre bewahren.

Berehrte Brüder! Es hat die Stunde der großen Probe für die ottomanische Welt geschlagen. Es ist dies ein Kampf auf Tod und Leben. Wir haben diesen Kampf nicht hervorgerufen. Man sagt ihm was an, da wir den Fehler begangen haben, den einzigen Fehler, daß wir Mohammedaner sind.

Und darum, Brüder, Einheit, Mut, Ausdauer.

Hoff den Angreifern und Rettung der Türkei!

M. L.

Der Sultan spricht.

London, 18. Oktober. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“.) Der Korrespondent Price der „Daily Mail“ berichtet aus Konstantinopel über ein Interview, das er mit dem Sultan gehabt hat. Der Sultan sagte zu ihm folgendes: Ich habe großes Vertrauen zu dem englischen Volke, dessen gute Wünsche für die Türkei ich kenne. Der Krieg, der nun begonnen, ist uns aufgedrängt worden, die Türkei hätte niemanden angegriffen, wenn sie in Frieden hätte bleiben können. Wir haben zu den Waffen greifen müssen, um unser Land und unser gutes Recht zu verteidigen. Der jetzige Krieg ist ein heiliger Krieg, den jeder Mohammedaner bis zum letzten

Blutstropfen durchführen wird. Unser Versprechen hätten wir erfüllt, jedoch die drei Balkanstaaten wollten es nicht. Der Sultan schwieg hierauf einen Augenblick in innerer Erregung, um mir von seinen Kriegsabsichten zu sprechen. Der Eindruck, den der Sultan auf mich gemacht hat, ist der eines Mannes, der viel durchgemacht hat, der einen festen Willen hat und von großer Herzengüte ist.

Russisch-österreichische Besprechungen.

Petersburg, 18. Oktober. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“.) Seit der österreichische Botschafter von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, finden unausgefeilte Besprechungen zwischen ihm und dem Stellvertreter Sasonows statt. Dem in diplomatischen Kreisen sehr gut angeschriebenen Korrespondenten des Moskauer „Słowa“ wird mitgeteilt, daß diese Besprechungen bereits zu einer wichtigen prinzipiellen Einigung geführt haben. Grundlage derselben ist die Feststellung, daß der Ausgang des Krieges absolut unsicher ist. Die Heilsarmee gewinnt sich auch im Balkankriege nützlich zu machen, indem sie sich in Niš, Philippopol, Solniki und Konstantinopel mit der Errichtung von Feldspitälern beschäftigt. Auch in der Ergänzung der Küchen will sie Unterstützung leihen. Alle ihre sprachlich gebildeten Mannschaften werden sich nach dem Driritt begeben. Der neue „General“ wird 150,000 Mark für diesen „Feldzug“ bereitstellen.

Kilikie ein heftiger Kampf entwickelt, der zur Stunde noch andauert. Einzelheiten fehlen bisher.

Die türkischen Truppen sind überall zum Angriff vorgegangen und in bulgarisches Gebiet eingedrungen.

Essad Pascha rückt vor.

Mailand, 18. Oktober. (Spez.) Die Berichte des in Bart erscheinenden Blattes „Corriere della Puglia“ besagen, daß die ersten Bataillone Essads Pascha am 16. Oktober in Skutari eingezogen sind. Die Stadt wird nun bis zum Einreffen der Montenegriner von zwei Divisionen verteidigt sein.

Die Bemühungen Poincaré's.

London, 18. Oktober. Nach einer Meldung der „Birmingham Daily Post“ ist Herr Poincaré nach einer Mitteilung an den englischen Gesandten in Paris gewillt, sofort nach London zu fahren, und eine Rücksprache mit Sir Edward Grey über die Orientfrage zu nehmen, falls diese eine Weitung nehmen sollte, welche eine Einmischung der Großmächte erfordert. — Die Heilsarmee gewinnt sich auch im Balkankriege nützlich zu machen, indem sie sich in Niš, Philippopol, Solniki und Konstantinopel mit der Errichtung von Feldspitälern beschäftigt. Auch in der Ergänzung der Küchen will sie Unterstützung leihen. Alle ihre sprachlich gebildeten Mannschaften werden sich nach dem Driritt begeben. Der neue „General“ wird 150,000 Mark für diesen „Feldzug“ bereitstellen.

Spione.

Konstantinopel, 18. Oktober. (Spez.) In der Umgegend von Adrianopel sind mehrere bulgarische Spione verhaftet und nach Konstantinopel transportiert worden. Ein Teil derselben trat als Viehhändler auf. Ein Italiener namens Lorono, der aus Serbien gekommen war, wurde in der Nähe von Nesić verhaftet; man fand bei ihm zahlreiche Skizzen über türkische Befestigungswege.

Belgrad, 18. Oktober. (Spez.) Der frühere Hauptmann Petrovitsch ist gestern wegen Hochverrats zu Gunsten der Türkei erschossen worden. Man fand bei ihm 10,000 Kronen, deren Herkunft er nicht nachweisen konnte.

*

Türkisch-bulgarisches Gefecht bei Mustapha Pascha.

Konstantinopel, 18. Oktober. Der ins türkische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der Presse Centrale meldet:

Der Krieg ist in vollem Gange. Die Landoperatoren haben bereits zu einem interessanten Gefecht an der türkisch-bulgarischen Grenze längs der Orientbahn geführt. Die türkischen Truppen sind von Mustapha Pascha aus den Marizastrom aufwärts vorgegangen und stießen auf festen Widerstand der Bulgaren. Aus einem bloßen Vorpostengefecht entwickelte sich im Laufe des Mittwoch abends ein ziemlich heftiges Gefecht, das sich bis zum Morgengrauen hinzog. Der Kampf schien unentschieden zu sein, als die Türken, die Verstärkungen herangezogen hatten, zöllisch in einem wohlberechneten Infanterie-Angriff die Bulgaren aus ihren Stellungen warfen. Die bulgarischen Truppen wurden langsam fechtend auf Karanali zurückgezogen. Die türkischen Truppen folgten ihnen etwa 20 Kilometer weit auf bulgarisches Gebiet.

Kämpfe bei Kırk Kilise.

Konstantinopel, 18. Oktober. Zwischen bulgarischen und türkischen Truppen hat sich, hier eingelaufenen Meldungen zu-

folge, in der Nähe von Adryanopol bei Kırk Kilise ein heftiger Kampf entwickelt, der zur Stunde noch andauert. Einzelheiten fehlen bisher.

Die türkischen Truppen sind überall zum Angriff vorgegangen und in bulgarisches Gebiet eingedrungen.



Prinz Peter von Montenegro,
der jüngste Sohn König Nikolas, der als
Artilleriehauptmann den Krieg mitsieht.

zum größten Teile in schweizer Händen befinden. Nach einer Meldung des „Bund“ hat eine große Kreiditarant in der Schweiz erst Ende v. Jahres für mehr als 4 Millionen Francs Aktien der türkischen Eisenbahnen aufgekauft. Diese Aktien sind nunmehr außerordentlich stark entwertet worden. Infolge des Krieges wird auch die heutige Industrie erheblich geschädigt, besonders diejenige der Uhrmacher und die Spezienindustrie. Heute erste Häuser, die große Aufträge für die Türkei erhalten hatten, erleiden schwere Verluste, da diese Verträge wieder annulliert worden sind.

P. Paris, 18. Oktober. Die Vertreter Griechenlands, Bulgariens und Serbiens überreichten der französischen Regierung eine Note mit der Bitte, daß Frankreich den drei genannten Staaten gegenüber eine freundschaftliche Neutralität wahren möchte.

Paris, 18. Oktober. (Spez.) Der Korrespondent des „Journal“ in Konstantinopel hatte eine längere Unterredung mit dem Minister des Neuzehnten Novadunghian, in der der Minister erklärte, daß nach diplomatischem Brauch die Balkanverbündeten ihre Noten durch ihre Vertreter in Konstantinopel hätten überreichen lassen müssen. Statt dessen sei den türkischen Botschaftern in Sofia, Belgrad und Athen diese Note überreicht worden. Der türkische Geschäftsträger in Athen habe sich daher mit Recht geweigert, diese Note anzunehmen, sodass der griechische Minister des Neuzehnten Novadunghian sich telegraphisch an ihn, Novadunghian, habe wenden müssen. Die griechische Note müsse, weil in ihr die Freilassung der befreilichnahmten griechischen Schiffe verlangt wurde, besonders besprochen werden und zu diesem Zweck habe gestern ein Ministerrat stattgefunden, über dessen Ergebnis sich der Minister jedoch nicht ausließ.

London, 18. Oktober. (Spez.) Im Buckingham-Palast wird am Montag ein Ministerrat stattfinden, der die Neutralitätserklärung Englands im Balkankriege aussprechen wird.

Washington, 18. Oktober. (Spez.) Der geschätzte Kreuzer „Des Moines“ hat Befehl erhalten, mit Vollmarsch nach Syratu in See zu stechen, um dort die amerikanischen Interessen zu schützen. Der Kommandant hat Vollmacht erhalten, Truppen zu landen, falls dies notwendig werden sollte.

Belgrad, 18. Oktober. (P. Z.-A.) Vom Kriegsschauplatz sind keine offiziellen Nachrichten eingetroffen. Die Zeitungen berichten, daß die Avantgarde der ersten Armee bis jetzt fast ohne Kampf Grawie und Bojanow zu besetzen und auf Romanows vorgeht. Eine Kolonne der ersten Armee überschritt in Bratscha die Grenze, ging auf Prischnica zu, umgab die Stadt, besetzte die Bahnhofstation und unterbrach die Verbindung Nesić-Mitrovica. Die dritte Armee, die in der Nähe von Prevalja operiert, besetzte den besetzten Punkt Podujevo. Die Avantgarde ist bis auf 30 Meilen in Altserbien eingedrungen.

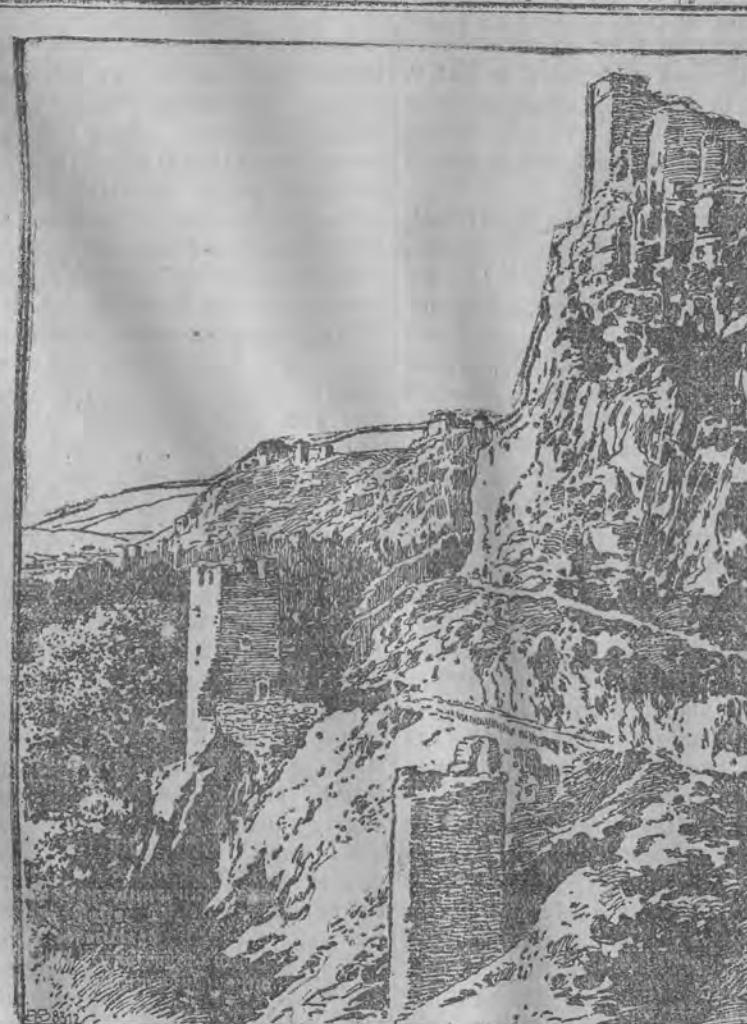
Belgrad, 18. Oktober. (P. Z.-A.) Ista Volje ist auf die Seite Serbiens übergegangen.

Belgrad, 18. Oktober. (P. Z.-A.) Die Proklamation des Königs an die türkische Bevölkerung besagt, daß die serbischen Truppen für die Freiheit der Unterdrückten kämpfen, und garantiert die Freiheit des Glaubens, der Sprache und der Sitten und Gebräuche.

Belgrad, 17. Oktober. (Spez.) Eine Abteilung Albaner hat gestern die serbischen Truppen an der Grenze des Sandschaks Novibazar angegriffen, wurde jedoch mit Hilfe serbischer Artillerie zurückgeschlagen.

Sofia, 18. Oktober. (Spez.) Der Enthusiasmus ist nach der Kriegserklärung außerordentlich groß. Von allen Seiten strömen Abteilungen junger Leute herbei, die verlangen, in die Front eingereicht zu werden. Gestern Nachmittag fand im Velodrom, wo die Einkleidung der Truppen vor sich ging, eine feierliche Messe statt. Während des ganzen Abends fanden begeisterte Kundgebungen für den Krieg statt. Es heißt, daß die Königin, welche bekanntlich Vorsteherin der Gesellschaft für erste Hilfe ist, heute nach dem Hauptquartier abreisen wird.

P. Sofia, 18. Oktober. Der Abschluß des Friedens zwischen der Türkei und Italien berührte in diesen Kreisen unangenehm, doch wundert sich niemand über dieses Ereignis, dem keine besondere Bedeutung beigegeben wird. Es wird angenommen, daß der Türkei zu spät die Möglichkeit gegeben worden sei, ihre Truppen auf dem Seevege nach Europa zu fördern.



Die türkischen Grenzbefestigungen von Tuzi, welche von den Montenegrinern erobert wurden.

Eine wildromantische Landschaft ist es, in welcher seit Jahren die Kämpfe der Montenegriner und Türken stattfinden. Die Ruinen der alten türkischen Kastelle an der Heerstraße nach Skutari erinnern fast an mittel-europäische Burgruinen. Besonders im Hinterlande bei

dem kapitulierten Tuzi trägt jeder Berg altehewürdige Ruinen, die in letzter Zeit wüstig zu Grenzbefestigungen ausgebaut wurden und infolge schwächer Armerierung und unzureichender Besatzung sich natürlich lange halten konnten.

Sofia, 19. Oktober. (Spez.) Über die Bewegung des bulgarischen Heeres treffen spärliche Nachrichten ein, da die Censur sehr streng gehalten wird. Die Berichte sind oft widersprechend und schwer auf ihre Authentizität hin zu prüfen, jedoch unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Teil der Truppen die türkische Grenze überschritten und Kriegsoperationen begonnen hat, um die günstigsten Verträge zu besiegeln. Bei Cepela werden Schanzen geprägt; die türkische Bevölkerung ist nach der Türkei entflohen. Die Bulgaren sollen Kur-Kalle, einen wichtigen strategischen Punkt eingenommen haben.

Sofia, 19. Oktober. (Spez.) Das bulgarisch-mazedonische Komitee arbeitet darauf hin, die mazedonische Bevölkerung zum Aufstand und zur Hilfeleistung an die bulgarische Armee, die von der Grenze her kommt, zu bewegen, die Agenten des Komitees durchziehen an der Spitze von Banden das Land und werben die Landbevölkerung an.

Belgrad, 19. Oktober. (Spez.) In der Nähe von Kumanovo sind 3000 Mann konzentriert und wird es dort wahrscheinlich zu einem ernsthaften Gefecht kommen. Die Serben haben schon alle befestigten Plätze in der Nähe von Kusewo besetzt. Ans Salontik wird gemeldet, daß der serbisch-türkische Zusammenstoß am Mittwoch erfolgen wird.

Belgrad, 19. Oktober. (Spez.) Nach hier wird gemeldet, daß Oberst Kilewanow Prishtina eingenommen hat. Von anderer Seite wird die Meldung aber dementiert. Die Türken konzentrieren sich hinter Prishtina und treffen Vorbereitungen zu einer Entscheidungsschlacht. Auf Ueskub marschiert die Hauptarmee unter dem Kommando des Kronprinzen Alexander. Die serbisch-bulgarische Armee unter dem Kommando des Generals Stefanowitsch und die 2. Armee unter General Wiskowitsch marschieren durch den Sandschal.

Belgrad, 19. Oktober. (Spez.) Hier sind günstige Nachrichten über die serbischen Kriegsaktionen eingelaufen. Die Serben sollen die Eisenbahlinie nach Ueskub zerstört und die türkische Grenze überschritten haben. Es sei zu einem Kampf gekommen, der aber unentschieden blieb. Es scheint aber, daß die Nachrichten schüngesärbt sind, um auf die Bevölkerung zu wirken.

Saloniki, 19. Oktober. (Spez.) Bei Lebel-Dawiden kam es zu einem Treffen, wobei türkischerseits die Artillerie in Tätigkeit war.

P. Podgorica, 18. Oktober. Bei den Vorposten bei Tarabosch dauern die Operationen gegen Gussinje und Plava an.

P. Konstantinopel, 19. Oktober. 400 albanische Studenten begeben sich unter dem Kommando des Dervishic Hims, eines früheren albanischen Revolutionärs, an die griechische Grenze.

P. Konstantinopel, 19. Oktober. In der Pforte wird ein Projekt behandelt, angesichts des Krieges die Zölle um 20 Prozent zu erhöhen.

P. Konstantinopel, 19. Oktober. Zur Begleitung der Gesandten der Balkanstaaten bei ihrer Abreise waren der Rat und der Dragoman der russischen Botschaft sowie andere Mitglieder des Diplomatenkorps im Hafen erschienen. Der bulgarische Gesandte erklärte, er reise frohen Mutes ab, da er fest vom Siege der Balkanstaaten überzeugt sei.

Konstantinopel, 19. Oktober. (Spez.) Die Pforte untersagt die Ausfuhr von Getreide, Hasen, Weizen, Mehl, Reis, Mohrrüben, Kartoffeln, Bier usw. von heute ab aus den Vilajets von Rumelien, aus den Häfen des Marmarameeres, des Schwarzen Meeres, des Mittelmeeres und des Archipels. Ausgenommen von dem Ausfuhrverbot sind nur die Lebensmittel, die bereits vor dem Krieg eingeschiff wurden, aber die

Abschrift der Dampfer sich aus irgendwelchen Gründen verzögert hat.

Konstantinopel, 18. Oktober. Nach hier eingetroffene Meldungen hat die italienische Flotte im Ägäischen Meer auf drahtlosem Wege den Befehl erhalten, das Ägäische Meer zu verlassen.

P. Konstantinopel, 18. Oktober. Der serbische Gesandte reiste auf einem rumänischen Dampfer, der nach Konstanza geht, ab, der bulgarische Gesandte dagegen auf einem österreichischen Dampfer, der nach Warna geht.

P. Konstantinopel, 18. Oktober. Der griechische Gesandte reiste, nachdem er der Pforte die Kriegserklärung überreicht hatte, nach dem Piräus ab.

Konstantinopel, 18. Oktober. (Spez.) Die Schlacht bei Brania südlich von Tuzi endigte mit einem entscheidenden Sieg der Türken. Die Verluste der Montenegriner betragen 500 Tote. Die Türken setzten ihren Angriff bei Bataric (6 Kilometer westlich von Brania) fort, wo sie eine Kanone und große Munitionsvorräte erbeuteten.

P. Konstantinopel, 19. Oktober. In der Nähe von Adydar finden auf bulgarischem Territorium Gefechte statt. Im Bezirk Tomeesch gaben die Bulgaren einige Berggipfel auf und räumten diese Positionen.

Berlin, 19. Oktober. (Spez.) Nach hier eingelaufenen Nachrichten von der griechischen Grenze hat ein griechisches Corps unter dem Thronfolger die türkische Grenze überschritten und ist bis Cessor vorgedrungen. Hier wird es wohl auch zum ersten türkisch-griechischen Zusammenstoß kommen. Ein zweites Corps marschiert auf den Fluß Arba zu. — Die griechische Flotte, 14 Schiffe stark, ist mit versiegelten Befehlen nach der Richtung der Dardanellen abgedampft.

Budapest, 19. Oktober. (Spez.) Die Nachrichten von mazedonischer Seite lauten auch weiter sehr optimistisch. Prinz Danilo marschiert nach Skutari, die Nordkolonne hat Guminje und Plava abermals angegriffen. Dagegen besagen türkische Nachrichten, der Plan der Montenegriner, Skutari anzugreifen, könne als mißglückt angesehen werden und Estap-Pascha marschiere an der Spitze von 15,000 Mann gegen die Nordkolonne.

Nom, 19. Oktober. (Spez.) Morgen wird Berthold in Pisa erwarten, wo er mit dem italienischen Außenminister zusammentrifft. Am Dienstag werden beide vom König von Italien in Audienz empfangen werden.

Athen, 19. Oktober. (Spez.) Venizelos veröffentlichte gestern die Kunde von der erfolgten Kriegserklärung, was bei Volk und Armee große Begeisterung hervorrief.

Athen, 19. Oktober. (Spez.) Griechenland hat schon die ersten kriegerischen Schritte getan. Der Präses des Parlaments verlas ein Telegramm an Serbien und Bulgarien, in dem die völlige Solidarität ausgedrückt wird. Der Marineminister erklärte, daß die griechische Flotte schon nach den Dardanellen auslaufen ist.

P. Ueskub, 18. Oktober. Um einen Nebenfall der Montenegriner von Brania oder Küstendil aus zu verhindern, wurden 75,000 Mann unter dem Befehl Sekti-Paschas in Kumanow, Tschib und Kepulü konzentriert; eine Division befindet sich auf dem Amsel-felde (neben Kossovo) und eine operiert in der Nähe von Berane.

P. Gussinje, 18. Oktober. Die albanischen Freiwilligen bellagen sich, daß der Dienst schlecht ist und die Truppen keine Gehälter bekommen. Die Albaner unterschreiben einen Protest gegen die Hand-

lungswise Serbiens und eine Aufforderung an Österreich, zu Hilfe zu kommen.

Athen, 19. Oktober. (Spez.) Die griechische Flotte erhielt den Befehl zum Auslaufen. Dem Admiral wurden versiegelte Ordens überreicht.

Athen, 19. Oktober. (Spez.) Die Regierung bei der Kriegserklärung fand deshalb statt, weil die Regierung erst das Eintreffen von 4 in England bestellten Torpedobootten abwartete, die erst jetzt angekommen sind.

Athen, 19. Oktober. (Spez.) Die griechischen Truppen sind in zwei Armeekorps geteilt. Das erste, das der Thronfolger Konstantin befehligt, hat schon Melone besetzt und geht auf Elasseri vor.

Podgorica, 19. Oktober. (Spez.) Die montenegrinische Armee befindet sich gegenwärtig in Rozoj, wo sie die serbische Armee erwartet. Die Vereinigung wird innerhalb zwei Wochen erfolgen.

Konstantinopel, 19. Oktober. (Spez.) Die türkische Flotte ist gegenwärtig mit dem Transport der Truppen aus Kleinasien nach Europa beschäftigt. Darauf wird ein Teil derselben zum Kampf gegen die griechische Flotte und der andere nach den bulgarischen Häfen Varna und Burgas auslaufen.

Gorzelice, 19. Oktober. (Spez.) Die österreichischen Arbeiter, die beim Kanalbau beschäftigt sind, haben auf Grund erhöhter Befehle die Arbeit eingestellt und kehrten in die Heimat zurück, um für den Fall einer Mobilisation bereit zu sein.

Der Friedensschluß.

Turin, 18. Oktober. (Spez.)

Hiesige Blätter wollen von besonderer Seite aus berichten, daß an der Erniedrigung des schnellen Friedensschlusses mit der Türkei mehrere Mächte mitgewirkt haben, und zwar in ganz besonders nachdrücklicher Weise. England habe mit Kiamil Pascha zu wiederholten Malen im Sinne des Wunsches Italiens Versprechen gehabt; mit größter Diskretion und durchaus friedlichen Absichten habe aber auch Deutschland seinen Einfluß bei der Pforte geltend gemacht. Die besondere Lage Rußlands habe nicht gestattet, daß es so auftreten könnte, wie es wollte. Es hat aber doch auch getan, was in seiner Möglichkeit war.

Mailand, 18. Oktober. (Spez.) Zum italienischen Botschafter in Konstantinopel wird sicherem Vernehmen nach der Senator Garoni ernannt werden, der bereits einige Tage vor Beginn des Krieges für diesen Posten ausgesucht war. Den Posten des türkischen Botschafters in Rom wird jedenfalls Reshid Pascha erhalten.

Wien, 18. Oktober. Österreich-Ungarn hat die Souveränität Italiens über Tripolis anerkannt.

P. Nom, 18. Oktober. Aus Konstantinopel wird telegraphiert, der Sultan habe am 17. Oktober ein Erste über verschiedene Privilegien für die Bewohner der Ägäischen Inseln unterschrieben. Das Versprechen, Gerichts- und Verwaltungsreformen einzuführen, wird aufrechterhalten. Von nun an werden zu Beamten nur Leute ernannt werden, die die OrtsSprache beherrschen. Den Einwohnern, welche an den militärischen Aktionen teilgenommen haben, wird volle Amnestie gewährt.

P. Gossia, 18. Oktober. Unabhängig des türkisch-italienischen Friedensschlusses sagt die Zeitung "Mir": Wir haben kein Recht, zu verlangen, daß Italien seine Interessen für uns opfern sollte. Es erhält das, was es will. Dies hat nicht den geringsten Einfluß auf den Balkanbund. Die Flotte des verbündeten Griechenland ist qualitativ und an Zahl bedeutend größer als die türkische und wird zweifellos ihre Aufgabe glänzend erfüllen. Die Kapitulation der Türkei ist gegenüber der Italien gegenüber ist der Beginn ihrer allgemeinen Kapitulation.

Abgeordneter von Normann +

Der Vorsitzende der konservativen Fraktion des deutschen Reichstages Oberstleutnant a. D. und Mittergutsbesitzer von Normann ist, wie schon gemeldet, auf seinem Schloß Barlow in Pommern gestorben. Der Verstorbene gehörte seit 1899 dem Reichstage und seit 1897 dem preußischen Abgeordnetenhaus für den pommerschen Wahlkreis Greifswald-Kammin an.



Abg. v. Normann +

Oskar Joachim Ludwig v. Normann wurde am 25. Februar 1844 in Berlin geboren, erhielt seine Ausbildung im Kadettenkorps Berlin und zu Potsdam und trat 1861 in die Armee ein, und zwar zunächst in das Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment. 1863 trat er zum Ziethen-Husaren-Regiment über. Er machte den Feldzug von 1864 als Dr.-Ordonnanzoffizier mit und nahm als solcher auch am Feldzug von 1866 teil. Von 1869—1874 war er persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Karl, in dessen Stabs er auch den Feldzug von 1870/71 mitmachte. 1883 nahm er als Major und etatmäßiger Stabsoffizier den Abschied, widmete sich der Bewirtschaftung seines Gutes und wandte sich der Politik zu. Der verstorbene konservative Parteiführer erfreute sich auch bei politischen Gegnern berechtigter Wertschätzung.

Das schriftstellernde Chepaar Toselli.

Madrid, 18. Okt. (Spezialtelegramm der "Neuen Lodzer Zeitung") Im "Heraldo" erscheint gegenwärtig der Erstdruck eines Lebensromans des italienischen Komponisten Toselli, Gatte der früheren Kronprinzessin von Sachsen. Toselli hat seinen Roman an den Verlag Ecamex, Hispano-American, verkauft, der ihm dafür 800,000 Pesetas garantiert haben soll. Unter dem Titel "Gatte einer Hoheit" beschreibt Toselli den Beginn des Liebeslebens mit der Gräfin Montignoso, die ihm, wie aus den ersten Blättern des Buchs bereits unzweideutig hervorgeht, starke Avancen gemacht hat. Schon vier Stunden nach dem ersten Verkäuften lud sie den Maestro in später Abendstunde ein, mit ihr eine Bootsfahrt auf dem Arno zu machen. Diesen Abend, sagte sie, empfände ich das Bedürfnis nach neuen Eindrücken. Ich weiß nicht, was in mir vorgeht. Ich fühle aber, daß eine neue Hoffnung mich durchdringt. O, wenn es so wäre! ... Als sie diese Worte aussprach, erzählte Toselli, zitterte ihre Stimme und ihre Physiognomie war durchaus verändert. Zwei Tage später fragte sie den Komponisten in ihrer Wohnung, indem sie ihre Hand an seine Lippen führte, aber er denn nicht sie lieben könne. Das erste Kapitel des Romans betrifft Toselli mit "Ich habe geliebawnt". Es ist nicht erschöpfend, ob die Veröffentlichung mit Wissen und Willen von Madame Toselli erfolgt.

lebhaft applaudiert. Semiramis, das orientalische elektrische Ausstattungs-Ballett, übt nach wie vor seine Anziehungskraft auf, ganz ebenso wie die übrigen Attraktionen des reichhaltigen, wechselvollen Programms.

Theaterchronik.

Thalia-Theater. Morgen, Sonntag, gibt es im Thalia-Theater wieder zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr wird noch einmal Schillers packendes Schauspiel "Maria Stuart" wiederholt und Abends findet die zweite Aufführung der ausgezeichneten Operetteneuheit "Der Frauenfreßer" statt. Am Donnerstag ging diese sehr interessante musikalische Neuheit unter stürmischem Beifall in Scène und der "Frauenfreßer" darf sich rühmen, einen großen Erfolg in der Premiere-Aufführung gehabt zu haben. Ganz besonders hervorzuheben sind die graziösen und glänzenden Ballett-Divertissements. — Montag den 21. Oktober wird als klassische Vorstellung Friedrich Halm's romantisches Schauspiel "Der Sohn der Wildnis" und zwar zu populären Preisen gegeben.

Vom Polnischen Theater. Gestern, um 8½ Uhr abends, Nowaczynski prächtiges Stück "Oganjerja Warszawska". Morgen, Sonntag, um 3½ Uhr nachmittags "Wiosniki", bei ermäßigten Preisen; abends, 8½ Uhr, "Oganjerja Warszawska". — Für Donnerstag hat die ehrige Direktion des Polnischen Theaters abermals eine Premiere vorbereitet, u. a. Kistemachers "Bunder". Die Proben dazu, unter der Regie des Herrn Bednarek, haben bereits vor einem Monat begonnen. Die Befreiung ist erstklassig. — In Vorbereitung: Kiedrzynski "Siostry" und "Gry Siostry", die letzten Neuheiten des Warschauer Repertoires.

Großes Theater. Heute geht auf allgemeinen Wunsch des Publikums Schott's Operette. "Die Amerikanerin" in Scène.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. "Uriel Acosta" von Guy Lomb. Regie: Walter Doerr. Die gefeierte Urie-Acosta-Aufführung hinterließ einen sehr guten Eindruck. Doerr's Regie sorgte für eine geschmackvolle Aufmachung. Herrn Viebachs Acosta war wiederum eine abgerundete und feindurchdrückende Leistung. Wenn er sich auch in den ersten Alten von jedem Pathos fernhielt, verfiel er dennoch nicht in den platten Konversationston. De Santos des Herrn Doerr war sorgfältig herausgearbeitet. Direktor Kleins Ben Akiba war eine Glanzleistung. In den kleinsten Einzelheiten war die Rolle abgetönt und abgestimmt. Frl. Seebé, unsere Naïve, die die Indith gab, war wiederum für Frl. Kühn eingesprungen. Für eine Naïve war die Leistung zu gut, für eine sentimentale Liebhaberin zu schwach. Dennoch wies sie viele beachtenswerte Momente auf. Herr Marx war ein guter Ben Sohai. Frl. Gorneck ließ der Esther Töne von tiefs greifender Sinnschärfe und Echtheit. Herr Pötzl vermochte sich in die Rolle des De Silva nicht gut einzuleben. Er war zu monoton. Herr Völflinger gab den Manasse angemessen wieder.

H. Z. Lena Kontorowicz-Konzert. Das gestern im Konzerthause für die Leser der "Neuen Lodzer Zeitung" stattgehabte Konzert der Violinistin Frl. Lena Kontorowicz und des Prof. E. Urstein aus Warschau erfreute sich eines glänzenden Erfolges. Die in Lodz allgemein beliebte jugendliche Künstlerin wurde gleich bei ihrem Erscheinen auf der Estrade durch eine langanhaltende Beifallsalve begrüßt und nach jedem vorgetragenen Stück lebhaft bejubelt. Allgemein überzeugt hat das Mitkennen des sich in Lodz allgemeiner Sympathie erfreuenden Professors E. Urstein, der seit 2 Jahren nicht in Lodz gewesen ist. Eine kritische

Besprechung des Konzerts aus der Feder unseres L. F. Kritikers bringen wir in unserer Montagabendummer. Heute erwähnen wir nur noch, daß Prof. Urstein auf einem Seiler'schen Klavier spielte, das er als ein prächtiges Instrument bezeichnete.

Glänzende Erfolge eines Lodzer Künstlers. Es dürfte die weitesten Kreise der Lodzer Intelligenz interessieren, daß der berühmte Pianist Herr Arthur Kubin Stein, der ein Sohn unserer Stadt ist, soeben eine glänzende künstlerische Tournee durch die größten Städte Europas: Berlin, Wien, Leipzig, London usw. beendet hat und überall unvergleichlich glänzende Erfolge zu verzeichnen gehabt hat. Es war ein wirklicher Triumphzug des Künstlers, dessen Name heute in der musikalischen Welt einen ausgezeichneten Klang hat. Nebenbei wurde dem jugendlichen Meister zugestanden und überall erntete er den größten Beifall. Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr Kubin Stein vor Gründung seiner neuen Tournee, die ihn bis nach Spanien bringen wird, in seiner Heimatstadt Lodz ein Konzert zu geben. Hoffentlich werden sich alle Musikfreunde von Lodz zu diesem Konzert einfinden und dem Künstler einen wohlverdienten Empfang bereiten, wie er es wohl verdient hat, damit uns in Lodz nicht das Sprichwort trifft: "Der Prophet gilt nicht in seinem Lande".

Slala-Theater. Das neue Programm weist eine ganze Reihe hervorragender Nummern auf. Zu den augenfälligsten derselben gehört wohl in erster Linie Józefosohns "Triginal Islandie de Glima-Troupe", die das Publikum durch ihre Vorführungen in Erstaunen versetzt. "Glima" ist der geheimnisvolle Spatz der Isländer, sowie die wunderbare Kunst der Selbstverteidigung, die von den Bewohnern dieser Insel von frühestem Jugend an geübt wird. Natürlich ist "Glima" auch hier bereits gesehen worden, allein noch niemals in so gewandter, effektueller Form. Im Gegenzug zu den bei uns allgemein bekannten französischen und schweizerischen Ringlämpfern, bei denen die Hände fast ausschließlich als Angriffs- und Verteidigungsmittel dienen, spielen beim "Glima" die Füße die Hauptrolle, während die Hände nur den Sturz des Gegners be-

Ogłoszenie.

ZARZAD DROGI ŻELAZNEJ FABRYCZNO-ŁÓDZKIEJ podaje do wiadomości, iż z dnia 15/28 Października 1912 roku wprowadzony zostaje następujący rozkład pociągów. (Czas Warszawski):

z Łodzi Fab. do Koluszek.			z Koluszek do Łodzi Fabr.		
Nr pociągów	Odrodza	Przychodza	Nr pociągów	Odrodza	Przychodza
2	12-15	1-17	1	3-39	4-37
22	6-65	7-85	8	6-10	7-23
10	7-20	8-10	5	8-80	9-85
4	10-00	11-02	51	9-87	10-40
24	12-50	1-30	7	11-58	1-00
6	1-50	2-55	9	8-80	4-85
8	8-45	4-47	38	4-85	5-15
26	6-10	6-50	37	7-28	8-03
38	8-55	9-40	35	10-17	11-00

z Łodzi Kalisk. do Koluszek.			z Koluszek do Łodzi Kalisk.		
Nr pociągów	Odrodza	Przychodza	Nr pociągów	Odrodza	Przychodza
42	1-11	9-65	8	41	8-10

z Łodzi Kalisk. do Słotwin.			z Słotwin do Łodzi Kaliskie.		
Nr pociągów	Odrodza	Przychodza	Nr pociągów	Odrodza	Przychodza
54	8-30	7-52	58	5-27	7-18

1) Godziny w czarnych obwódkach oznaczają czas od 6-ej wieczorem do tej rano.

2) We wszystkich pociągach kursują wagony wszystkich trzech klas.

3) Z drogi żelaznej Warszawsko-Wiedeńskiej łączą się pociągi Nr. Nr. 2, 12, 10, 4, 34, 6, 8, 36, 1, 3, 5, 31, 7, 9, 33, 37, 35, 41 i 42 z drogami Nadwiślańskimi pociągi Nr. Nr. 2, 10, 4, 36, 38, 5, 7, 9, 57, 53 i 54; z linią Kaliską pociągi Nr. Nr. 3/41, 42/6, 58 i 54.

4) W bezpośredniej komunikacji (bez przesiadania się) kursują: a) pomiędzy Łodzią F. i Warszawą W. W. pociągi Nr. Nr. 31, 32, 33, 34, 35 i 36 z wagonami I, II i III klasy w pociągu Nr. 1 jeden wagon I i II klasy; b) pomiędzy Łodzią Kaliską i Tomaszowem poc. Nr. Nr. 53 i 54 z wagonami I, II i III klasy.

5) Normalna liczba pasażerskich miejsc a) w pociągach Nr. Nr. 31, 32, 33, 34, 35 i 36: I kl. 18, II kl. 60, III kl. 180; b) w pociągu Nr. 1 I kl. 12; II kl. 40; III kl. 80; c) w pociągach Nr. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, I kl. 12; II kl. 20; III kl. 200; d) w pociągach Nr. Nr. 41 i 42, I kl. 6; II kl. 20, III kl. 40 i e) w pociągach Nr. Nr. 53 i 54, I kl. 8 II kl. 24, III kl. 40.

6) Wagony pocztowe kursują w poc. Nr. Nr. 2, 5, 9, 34, 36 i 37.



1888

Josef Wolski

Petrikauerstr. 3 Telephon 11-53.

empfiehlt dem geehrten Publikum 17086

auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ., Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfischfang trifft jeden 3. Tag frisch ein

Allein-Verkauf für Łódź und das Petrikauer Gouvernement von Wein aus den Apanagegütern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.

Bekanntmachung.Das Holzgalanterie-Waren-Geschäft von **D. Hendeles**

Das Stück bisher auf der Petrikauer 23, eine Treppe hoch befinden, ist nunmehr in den Laden Nr. 8-10 "Utria" an die Siegel-Str. 39 übertragen worden und gleichzeitig mit einem großen MÖbel-Lager

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Möbeln verbunden. Nebennehme auch die Anfertigung ganzer moderner Wohnungs-Einrichtungen unter Garantie solidester Arbeit.

Wesslingstapeten en gros und en détail. 18030

Blumen-Basar von **K. HOLICKI**

Łódź, Nawrot-Strasse Nr. 8, dicht an der Petrikauerstr. empfiehlt geschnittene Blumen und Blattipflanzen, Körbe, Jardinières, Arrangements, Kränze und Blumensträuße.

Grosse Auswahl von Araukarica und Kokos-Palmen.

12898

Ges. Gebr. Nobels „Kristall“

reinstes Petroleum in Original Kannen schönstes Licht bei geringem Verbrauch.

Gewicht: 5 10 20 40 Pfd. netto.

Preise: 0.28 0.53 1.04 2.05 mit Zustellung ins Haus

Alleinvertrieb:

W. Findeisen & Co.

Petrikauer 83 Tel. 982 und 983.

Przejazd 21 Tel. 978 u. 12-09.

1882

Erste Firma tuchtig

Stadtverkäufer

für

Zylinderöle, Benzin und Naftaprodukte

Oferter von nur brachefundigen Reisetanten, die zugleich Plakatenten befügen, unter "R. D." an die Expedition dieses Blattes erbeten.

18370

Redakteur und Herausgeber A. Drewna.

13383

Elektrische Kronleuchter

Grösste Auswahl! Neueste Modelle!

Spezielles Lager elektrotechnischer Artikel

GEBRÜDER BORKOWSKI

Warszawa: Jerozolimskastr. 56. Telefon 42-46, 84-66.

Ampeln 1080

Tischlampen

Wandarme

Figuren

in allen Stilarten.

Heilanstalt

für

Augenkrank

mit ständigen Beseten

von

Dr. B. Ponchin

Augenarzt

Petrikauerstraße 69

Telefon 28-39.

Sprechst. im Ambulat. v.

10-12vorm. u. 4-7 Nachm.

Empfang von stationären

Kranken.

1883

Dr. KARL GLUM

Spezialarzt für

Nas-, Nasen-, Ohrenleiden

und Sprachstörungen

(Stottern, Lispeln etc.)

nach Prof. Gutmann-Berlin

Sprechstund. v. 10½-12½,

5-7 Uhr Petrikauerstr.

165. (Ecke Annastr. 16006

Telefon 13-52

Dr. H. Schumacher

Nawrot-Straße Nr. 2.

Spezialarzt für Haut- u. ven-

öse Krankheiten.

Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr

nachm. Sonntags von 8-1 Uhr

1845

Dr. P. Grossmann

innere u. Kinderkrankheit.

Petrikauer 15. Tel. 21-33.

Dr. med.

J. Schwarzwasser

Petrikauer-Straße 18.

Innere und Nervenkrankh.

Spielwagen-Darm- u. Stoff-

wechselkrankh. (Autismus, Epilepsie, Delirium etc.) etc. Die an die

andere unheilige Geschlech-

tiklos. Wann man in einer Ge-

boration ausweichen sollte.

1871

Rebamme

A. Lelewaka

Glumna-Straße Nr. 42.

empfängt Damen und erteilt

Ratschläge. Unmittelbar

Grußigung. Discretion

Gehärtete. 18035

Dr. St. Lewkowicz

ist zurückgekehrt

Siegelmanna 23, Tel. 22-19.

Empfang von 10½-12 u.

v. 4-6 Uhr. 18164

Herrn, Damen u. Salztonkeiten

Dr. B. Czaplicki

Ord. Arzt d. Anna-Marien-Krank-

Petrikauer-Straße Nr. 120.

Sprechstunden: von 11-12 Uhr

und 5-6 Uhr, nachm. Am Sonn-

abertagen von 9-10 Uhr Uhr

18049

Dr. I. Abrutin

Krucka-Straße Nr. 9.

Venerische, Haut-, Haar- und

Geschlechtskrankheiten

Gynäkologie. 18047

Gynäkolog. 18048

schnell und radical, ist nach

ärztlichen Gründen das zatto-

nelle Mittel.

Erfordert vom Apotheker



Verlangt stets und überall 8777
BOHNES Chorien mit „RUFSEISEN“
und Ihr erhalten ein Paar Chorien von
garantiertem Einheit u. allerbester Qualität.

Kroszewski aus Gdansk, Hellmann aus Marosza, Teltz-
mann aus Belgrad, Bielakowa aus Warshaw, Zimmer
aus Moskau, Nowo-Gegielniana aus Dwinsk.

Kinematographen-Theater.

Luna-Theater. Im neuen bis Montag inklusiv.
zur Darstellung kommenden Programm gelangen folgende Monopolfilme zur Aufführung: An erster Stelle das zärtliche überaus spannende, sensationelle Bild aus der goldenen Serie "Nordisk" "Der Sieg über die Kaukasus" in Ausführung der Schauspieler der Königl. Theater in Kopenhagen mit den berühmten Darstellern Harrison und Dissen in den Hauptrollen. Dieser Film, der in natürlichen Farben gehalten ist, fesselt vom Anfang an und endet mit einem verblüffenden Trick. Dieses Bild kann als ein neues Meisterstück der rühmlichsten bekannten Nordischen Film-Kabell bezeichnet werden. In Spiel und Ausführung hervorragend ist das weitere Drama "Der Däumling" in Ausführung bester amerikanischer Schauspieler. Die "Illustrierte Woche" und das besonders komische Bild "Hassel als Stiefelpuher" beschließen das empfehlenswerte Programm.

Sport.

Vom Turnsport. Nach fast 2 monatlicher Pause, versammeln sich Sonntag die Vorturnen der hunderten Turnvereine von Łódź und Umgegend wieder im Lokale des Turnvereins "Kraft", um eine gemeinsame Vorturnerstunde abzuhalten. Diese Vorturnerstunde erfreuen sich immer größerer Beliebtheit in den hiesigen Turnkreisen und tragen unstrittig viel dazu bei, den Turnsport zu heben und zu fördern, sowie an allen Geräten eine einheitliche und durchgreifende Übungsmethode durchzuführen. Das Übungsvorzeichen ist für diese Vorturnerstunde aus dem jährlichen Turnplan erschlich, der seinerzeit allen Vereinen übergeben wurde. Um ein recht pünktliches und zahlreiches erscheinen wird erachtet.

Fußballspiele. Für den morgigen Sonntag sind zwei interessante Treffen um die Fußballmeisterschaft angekündigt. Der erste Match findet um 1/2 10 Uhr vormittags auf dem Platz an der Srebrzyńskastraße 87/89 zwischen der so populär gewordenen Touring-Manuschaft, die in den Retournspielen mehrere ihrer Gegner besiegt und den Łódzki Klub Sportowy, der in diesem Jahre erst eine Niederlage zu verzeichnen hat, statt. Diesem Wettspiel wird eine besondere Bedeutung beigelegt, da wie schon gesagt, der Touring-Klub seinen Gegner scharf auf die Fersen gehen wird. Auch das Nachmittagsspiel, das auf dem Platz an der Wilejskastraße 113/115 um 1/2 10 Uhr nachmittags zwischen Sportverein "Newcastle" und "Widzew" zum Auftrag gelangt, wird gewiß eine zahlreiche Zuschauerzahl haben, da auch "Widzew" bei seinen letzten Spielen deutlich gezeigt hat, dass seine Spielfähigkeiten wachsen. Newcastle, der Gegner Widzew, ist ja mit seinem ruhigen und sicherem Spiele allgemein bekannt.

Aus der Provinz.

Tomaschow. Die Gründung eines Privatgymnasiums mit Kronrechten in Tomaschow durch Herrn Lehr wurde von den Einwohnern Tomaschows mit großer Genugtuung begrüßt, konnte aber bisher noch nicht stattfinden, weil die offizielle Konzession noch fehlt. Nichtdestoweniger mietete Herr Lehr bereits die erforderlichen Räume und sah sich nach einem entsprechenden Lehrpersonal um. Wie aus Petersburg telegraphiert wird, ist die Konzession Herrn Lehr nunmehr erteilt worden und bereits an den Warschauer Herrn Kurator abgesandt, so daß demnächst die Gründung des Gymnasiums stattfinden kann. Der Termin der Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen wird nächstens bekannt gemacht werden.

G. Alexrow. Diebstähle. Am Donnerstag gegen 6/2 Uhr abends blieb der örtliche Bürger Eduard Schulz, wohnhaft an der Koscielnastraße, mit seinem Gespann vor der Gastwirtschaft mit Julius Nessel stehen, um sich etwas zu stärken, betrat er das Lokal. Als er nach einer Weile wieder hinaus auf die Straße kam, war das Gespann, bestehend aus zwei Pferden und einem Wagen im Werte von 300 Rbl., verschwunden. Von den Dieben fehlt jede Spur. — In der Nacht zu Freitag führten unbekannte Diebe aus dem Stall des am Ringe wohnhaften Fleischers W. Chojszak drei Schweine im Werte von mehr als 100 Rbl. und entfamen damit unbehelligt. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

J. Kamiński. Die vor einigen Tagen vollständig niedergebrannte Möbelfabrik "Wojszuchow" wird binnen kurzem wieder aufgebaut werden. Die Vorbereitungen zu dem Bau sind schon getroffen worden.

Die französische Flottenverschiebung.

Paris, 18. Oktober. (Spez.)

Der frühere Marineminister De Lonsessan ist von mehreren angesehenen Persönlichkeiten ersucht worden, das Hauptrichterat auf einem Protestmeeting zu übernehmen, das gegen die geplante französische Flottenkonzentration im Mittelmeer stattfinden soll. Er rüttete an das Komitee für die Veranstaltung in Brest ein Schreiben, worin er seine Sympathie mit der Protestbewegung zum Ausdruck bringt. Er gibt zu, daß die Flottenkonzentration im Mittelmeer notwendig sei, will aber nicht gelten lassen, daß deshalb der Kanal und die Nordsee entblößt werden. Es gehe nicht an, England den Schutz der Nordsee allein zu überlassen, weil ja England selber im Mittelmeer Frankreich auch nicht allein den Schutz seiner Interessen übertrage.

Da das Flottenbauprogramm für die beiden nächsten Jahre nichts von Verstärkungen enthalte, müsse auf eine solche gedrungen werden. Diese neue Flotte müsse dann Brest, das ein sehr wichtiger Hafenstützpunkt ist und eine sehr treffliche Röhde besitzt, zugewiesen werden.

Der Kampf um Veracruz.

Nach der am Mittwoch erfolgten Einnahme von Veracruz durch den Neffen des früheren Präsidenten, General Felix Diaz, hat einem Telegramm aus Mexiko zufolge nunmehr Präsident Madero den Befehl gegeben, daß sich alle regulären und irregulären Truppen zur Einschließung von Veracruz vereinigen sollen, um General Diaz, den die Regierung für den gefährlichsten Aufrührer hält, niederzuwerfen. Nach einer Depesche aus Mexiko ist Veracruz von der Landseite aus vollständig abgeschlossen.

New-York, 18. Oktober. General Felix Diaz' Anhänger mehren sich von Stunde zu Stunde, viele Städte erklären sich für ihn. Einem Interviewer gegenüber erklärte General Diaz, er habe die Initiative nur ergreifen, um den Frieden in Mexiko wieder herzustellen. Sein größter Ehrgeiz sei Mexiko von den Männern zu befreien, die jetzt an der Spitze stehen und sie durch andere zu ersetzen. Ihm verlange nicht nach dem Präsidentenwürde, er habe nur den Wunsch, einen Mann an der Spitze der mexikanischen Republik zu sehen, der aus regulären Wahl hervorgegangen ist.

Washington, 18. Oktober. (P. T.-A.) Ein amerikanischer Kreuzer hat den Befehl erhalten, sich zum Schutze der amerikanischen Interessen nach Veracruz zu begeben.

New-York, 18. Oktober. (Meldung der "Preß-Zentrale"). Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben die in Santa Fe befindlichen mexikanischen Bundesstruppen, ungefähr 3000 Mann, Befehl erhalten, auf Veracruz zu marschieren. Die Hälfte der Flotte ist der Regierung treu geblieben und schickt sich an, die Stadt zu bombardieren. General Diaz hat erklärt, sich bis zum äußersten verteidigen zu wollen.

Chinesische Staatsbank in Europa.

London, 18. Oktober. (Spezialtelegramm der "Neuen Lodzer Zeitung".) Zu der kürzlich in einer Pelinger Meldung der "Deutschen Kabelgrammes," verbreiteten Nachricht von der beabsichtigten Gründung einer chinesischen Staatsbank in Europa, erfuhr der PT folgende interessante Einzelheiten: Die erste Erwähnung dieses Bankgründungsplanes erfolgte anlässlich der außerordentlichen Generalversammlung der Anglo-Russia Bank Ltd., das ist jener Bank, die den in letzter Zeit im Zusammenhang mit der unabhängigen chinesischen Auseinander viel genannten Bankier Birch Crisp zum Präsidenten hat. Birch Crisp selber war es, der die näheren Angaben über den Platz einer chinesischen Staatsbank machte. Ein Teil unseres Arrangements mit der chinesischen Regierung, so sagte er, war, daß eine Staatsbank gegründet werden sollte oder eine neue Institution, die man als eine Staatsbank für China bezeichnen kann. Die Details dieser Gründung sind noch nicht bekannt, mein Schema ist aber folgendes: Eine Bank zu gründen, die sich Bank of China nennt und über ein Kapital von 2 Millionen Pf. St. verfügt. Die Hälfte des Kapitals soll durch die chinesische Regierung gezeichnet werden, die andere Hälfte durch fünf Nationen aufgebracht werden. Die Bank soll sich zu gegebener Zeit auch mit der Währungsfrage befassen. Die Erschließung Chinas hängt wesentlich mit der Lösung dieses Problems zusammen. Die Lösung ist jedoch schwierig, und nur eine Staatsbank, die das Recht hat, Erfahrungen von Fachkreisen zu sammeln und Erhebungen zu unterführen, könnte einen so bedeutsamen Wechsel bringen. Die Staatsbank soll neue Direktoren haben, von denen vier Chinesen sind und durch die chinesische Regierung ernannt werden, während fünf durch die ausländischen Zeichner zu wählen sind. Der Präsident wird zweifellos ein Engländer sein. — Es ist außer Frage, daß China die Vorschläge von Birch Crisp auch in dieser Richtung annimmt, denn man sagt ganz offen, hinter Birch Crisp stehe kein anderer als Ratgeber als Dr. Morrison.

Roosevelts Befinden.

New-York, 18. Oktober.

Roosevelts Befinden ist andauernd gut. Die Verbündung weist bisher keinerlei Komplikationen auf. Infolgedessen verlangt Roosevelt seinen baldigen Transport nach Dyster Bay, den die Arzte jedoch nicht vor Anfang nächster Woche gestatten wollen. Das häufige Erwachen des Patienten in der letzten Nacht wird auf Beschwerden infolge des Rippenbruches zurückgeführt. Die Arzte erwarten die Entscheidung, ob eine Blutvergiftung oder Lungenerkrankung beginnt. Niemand, außer den Arzten und Roosevelts Familie, wird zu dem Verwundeten zugelassen.

London, 18. Oktober. Die "Daily Mail" meldet aus New-York: Aus allen Teilen Nordamerika's laufen Anträge ein über das Befinden Roosevelts. Wie Wilson hat nun auch Taft auf die Fortsetzung des Wahlkampfes verzichtet. Obwohl dieser Akt als ritterlich gepriesen wird, erzieht er als eine Sache, die die Rivalen Roosevelts nicht im mindesten schadet, weil ihre Chancen fast zu gleichen Teilen durch die Stimmen Roosevelts vergrößert werden dürften.

Der flüchtige Millionen-Schwundler Bilmart.

Brüssel, 18. Oktober.

Von dem steckbrieflich verfolgten Millionen-Schwundler Bilmart fehlt noch jede Spur. Man hat bisher feststellen können, daß er etwa 450.000 Franc in Banknoten und Gold mitgenommen hat; er mußte stets große Vermittel bereithalten, um die fälligen Coupons auf die für 28 Millionen Franc ausgegebenen alten Obligationen einzulösen zu können, hat aber nichts davon zurückgelassen, vielmehr noch am Tage seiner Flucht 300.000 Franc von zwei Banken abgehoben. Der zurückgekehrte Chancleur sagte bei seiner Vernehmung aus, daß Bilmart auf der Fahrt nach China, wo er

den Zug nach Frankreich bestieg, bei zahlreichen Bankstellen französisches Geld eingewechselt hat. Genau 25 Banken, mehr als 50 Bankiers und Makler und zahllose Privatkapitalisten sind die Opfer des 17 Millionen betragenden Obligationsschwundels.

Brüssel, 19. Oktober. Die in Brüssel durch den Millionenschwundler Bilmart geschädigten Banken und Bankiers beabsichtigen ein Konsortium zu bilden, das mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt werden wird.

Es sollen neue wichtige Verhaftungen bevorstehen. Man weiß jetzt, daß Bilmart bis Ander gescheitert ist und dort den Zug verlassen hat. Hier trennte sich auch sein Freund, der ihn begleitet hatte, von ihm. Bilmart, der für seine Obligationen durchschnittlich 300 Francs erhielt, hat vor seiner Abreise noch für 450.000 Francs realisiert. Seine Schwundleute erreichen eine Höhe von mehr als 30 Millionen Francs. Etwa 25 Banken und 50 Bankiers sind geschädigt.

Brüssel, 18. Oktober. Gestern abend ging in Brüssel das Gerücht, daß der Finanzier Bilmart, welcher von der Polizei eifrig gesucht wird, in der Nähe von Paris bei einem seiner Freunde in einem Rennstall verhaftet worden sei. Bei seiner Verhaftung wollte er Selbstmord verüben, was jedoch vereitelt wurde.

Telegramme.

P. Wien, 19. Oktober. Die Firmen Rothschild und Gebrüder Gutmann spendeten je 100,000 Kronen für die österreichische Luftflotte.

P. Kuan-Sentsi, 18. Oktober. Der Kongress der Fürsten der inneren Mongolei wurde geschlossen. Der Kongress erkannte die neue Staatsordnung in China an und nahm die Vorschläge der chinesischen Regierung über die Beziehungen der inneren Mongolei zu China an.

Graf Witte dementiert.

Petersburg, 19. Oktober. (Spez.) Graf Witte stellt die Nichtigkeit aller in den letzten Tagen über seine Persönlichkeit im Umlauf gewesenen Gerüchte in Abrede.

Die Geistlichen in der Duma.

Petersburg, 18. Oktober. Heute kann man sagen, daß statt der ursprünglich erwarteten 200 orthodoxen Geistlichen etwa 50 derselben als Abgeordnete in die Duma eingehen. An der Reduzierung der Zahl hat der Ministerpräsident hervorragenden Anteil. Politische Kreise wollen wissen, er habe seinen Einfluss sogar das hin geltend gemacht, daß nicht mehr als zwei Dutzend Geistliche in die Duma hätten eingeschlagen sollen. Der Synod zeigte sich aber hier sehr widersprüchig.

Deutsches Naphthamonopol.

Berlin, 19. Oktober. (Spez.) Die Aktiengesellschaft, die sich mit dem Petroleumhandel befassen soll, wandte sich an galizische Gruben wegen Lieferung von monatlich 10,000 Waggons Rohnaphtha und schlug einen Vertrag auf 5 oder 10 Jahre vor. Die Produzenten haben jedoch den Abschluß eines Kontraktes abgelehnt.

Brand eines Rheinhotels.

Niederbreisig, 19. Oktober. (Spez.) Das Rheinhotel "Rheinel" brannte in der vergangenen Nacht nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Erkrankung des Erzherzogs Rainier.

Wien, 19. Oktober. (Spez.) Das älteste Mitglied des Hauses Habsburg, Erzherzog Rainier, ist schwer erkrankt.

Tumult im Landtag von Bukowina.

P. Czernowitz, 19. Oktober. Bei der Verhandlung des Budget fanden stürmische Szenen statt. Der Rumäne Kisanowitsch bezichtigte den Abgeordneten Blandai der widerrechtlichen Aneignung von 70,000 Kronen aus den Reisekassen. Blandai beleidigte Kisanowitsch tödlich. Der Ruthene Bafilo wurde von den anderen Abgeordneten verschiedener Missbräuche und des Verfaulns von Kronwaldern bezichtigt. Das Publikum stieß Drohungen gegen Bafilo aus.

Mobilisierte Straßenlehrer.

Rom, 19. Oktober. (Spez.) Seit 10 Tagen streiken in Rom die Straßenlehrer, sodaß sich eine Unmenge Schmutz angesammelt hat, der die Volksgesundheit schwer zu schädigen im Stande ist. Die Regierung gedenkt nun die Straßenreinigung als eine ebenso unabdingbar notwendige Arbeit leistung anzusehen wie die Leitung der Eisenbahnzüge, des Postwesens. Sie wird daher zur Militarisierung der Straßenlehrer schreiten und sie als Soldaten verpflichten, die Reinigung sofort durchzuführen.

Ausbau des Hafens Savona.

Mailand, 18. Oktober. (Spez.) Die Opera Pia von Turin hat der italienischen Regierung eine Anleihe von 7,800,000 lire gewährt, aus der die Verbesserungsarbeiten des Hafens Savona bestritten werden sollen.

Der französische Botschafter verlässt Brüssel.

Brüssel, 19. Oktober. (Spez.) In einer Generalversammlung der französischen Schule in Brüssel erklärte gestern der französische Botschafter Kloukonofsky, daß er die Hauptstadt Belgien demnächst verlassen werde. In hiesigen diplomatischen Kreisen hat diese Nachricht großes Aufsehen erregt, da über die Gründe der Abreise des Botschafters nichts bekannt ist.

Mädchenhändler verhaftet.

Paris, 19. Oktober. (Spez.) Gestern Nachmittag hat die Sicherheitspolizei auf dem Nordbahnhof mehrere Mädchenhändler verhaftet, die gerade im Besitz waren, drei junge deutsche Mädchen im Alter von 16 Jahren nach Buenos Aires zu verschachern. Die Polizei hat damit einen guten Fang gemacht, da es sehr berüchtigte Gesellen waren, die schon seit längerer Zeit gesucht wurden.

Die Cholera in Japan.

Tokio, 19. Oktober. (Spez.) Im Hafen von Chimonoseli fordert die Cholera gegenwärtig sehr viele Opfer. Der Schiffsvorlehr ist fast zum Stillstand gekommen. Seit 1. Oktober wurden 400 Leichen verbrannt. Es ruft Bewußtseinsbildung hervor, daß bei der

Untersuchung von Seefischen Cholerabazillen vorgezogen wurden.

Japan und die Mongolei.

Peking, 18. Oktober. (Spez.) Nach einer Meldung aus Charbin hat der japanische Generalkonsul dieser Stadt erklärt, die Wahrnehmung der Rechte Japans in der Mongolei, soweit sie durch chinesisches Vor-gehen bedroht seien, sei Russland übertragen worden.

Die Lage in Persien.

Teheran, 19. Oktober. (Spez.) In der Stadt wurde der Belagerungszustand erklärt, da ein Überfall Sand-ed-Doules an der Spitze seiner Anhänger erwartet wird.

Fremdenliste.

Grand Hotel, C. Helm — Bremen, T. Stein — Charlottenburg, h. Schmidt — Durien, A. Steczo — Warschau, E. Kamiński — Wilno, I. Dospa — Berlin, F. Eggers — Hamburg, h. Durra — Hamburg, W. Hirschband — Warschau, A. Wagner — Gruenwald, B. Zurkowski — Warschau, G. H. Schmid — Breslau, G. Radziszewski — Breslau, G. Kłos — Gdansk, E. Bunt — Wien, A. Herbst — Berlin, O. Raj — Gdansk, M. Bederman — Leipzig.

Hotel Manenteufel, Präs. Wolton — Petrikau, M. Kenigstein — Warschau, h. Goldstein — Warschau, A. Margolis — Derna, I. Schechetowicz — Suwałki, M. Studniowski — Warschau, D. Mierzowski — Baku, B. Burger — Wien, T. Kriech — Petersburg, R. Dresius — Paris, M. Vokasow — Odessa, M. Herzog — Dwinsk, A. Scholle — Warschau, S. Mendelsohn — Warschau, G. Falk — Berlin, S. Karpowicz — Warschau, A. Freinkel — Warschau, Bożek — Warschau, E. Matys — Warschau, W. Maj — Kalisch, W. Stojnow — Kalisch, Frau Kantorowicz mit Tochter — Warschau, I. Czajkowski — Warschau, Lotte — Warschau, Heidenreich — Warschau, Leopold — Petrikau, h. Davidson — Sandomierz, M. Podolski — Sosnowiec.



Ferd. Mühlens
Parfümerie Nr. 4711
Gegr. 1792.
Königl. Hoflieferant Seiner Majestät d. Kaisers von Russland.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften.

Fabrik der Pianofortefabrik C. M. SCHRODER

Hoflieferant
in St. Petersburg.

LIEFERANT:
Seiner Majestät des Kaisers von Russland
des Kaisers von Deutschland
des Kaisers von Österreich
des Königs von Dänemark
des Königs von Bayern
Seiner Kgl. Hoheit des Grossfürsten
Sergej Alexandrowitsch

LIEFERANT:
der Institutionen der Kaiserin Maria
der Kaiserlichen Musik-Gesellschaft
des Peterburger und des Moskauer
Konservatoriums
der Kaiserlichen Theater
der Kaiserlichen Theaterschule
des Pädagogischen Museums.

Ausschliessl. Vertreter für Lodz und Umgegend
FRIEDBERG & KOC., Petrikauer 90
Telefon 17-68.

Fabrikpreise. Verkauf gegen Barzahlung und in Raten (15 Rbl. monatl.).

Vertretung erstklassiger ausländischer Firmen:
C. BECHSTEIN, Berlin
FRIEDRICH EHRBAR, Wien
J. L. Duyse, Berlin
Albert Faar, Zeitz

Gebr. Perzina, Schwerin
W. Hartmann, Berlin
Römhild Heilbrunn Söhne, Weimar
Ernst Kaps, Dresden
Eduard Westermayer, Berlin u. A.

10-jährige Garantie!!

Reichassortiertes Notenlager.

Pädagogische und Unterhaltungsmusik.

Grosse Auswahl von Musikinstrumenten, verbesserten Grammophons und Platten. = Garantiert italienische Saiten.

Reparaturen und Stimmungen werden prompt ausgeführt.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

12010

Lodzer Städtisches Schlachthaus

Inżynierskastraße Nr. 1

Ternprech. Nr. 46

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

1710

Mad- und Außhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzene. Tafel und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke. Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel. Meisschnockenmehl, als Futter für Fische, Federwild und Schweine. Lebendierbare, desinfizierte, in ausgezeichnet. Gattungen und verschiedener Farben künstliches bis 15 Kop. pro蒲d am Platz, ohne Zustellung ins Haus.

Salon für Damen- und Herren - Modeneheiten **Andr. Antczakowski**

Petrikauer-Straße Nr. 73, Front II. Etage 12228

gew. Mitarbeiter erstklassiger Pariser Damen-Kleider-Ateliers, ausgezeichnet mit hervorragenden Ehrendiplomen, bietet stets das Allerneueste.

Redakteur und Herausgeber A. Drewnig.

Das neue eröffnete und reich versehene Pelzwaren-Lager

von 11336

L. Tarnowski

Petrikauerstr. 81, 1. Et. vis-à-vis "Louvre" empfiehlt sich dem geehrten Publikum.



Das bekannte Pelzwaren-Geschäft
m. Milakowski

Petrikauer Straße Nr. 26 früher Petrikauer Straße Nr. 16

Dameutzen, Mützen, Jacken, Männerwollzylinder, Mützen usw. in großer Auswahl zu billigen Preisen. Da ich meine Einkäufe nur aus erster Hand in Nürnberg, Norwegen und Leipzig beorge, sowie auch meine langjährige Praxis ermöglichen es mir, meine verehrte Kundenschaft auf das Beste zu beredigen.

12535



MÖBEL-FABRIK
Salomonowicz & C.
Łódź
Wschodnia 72

empfiehlt sehr reichhaltiges Fabrikalager von kompletten Schlaf-, Speise-, Kabinett- u. Küchenanrichtungen
wie auch einzelne Soutargegenstände.

10041
Sessel mit Stahlgewinde jeder Art.

12876

Die Wahlwahlen wegen zu geringer Beteiligung auf der letzten Quartalswahl nicht vorgenommen werden konnten, wird für den 8/21. Oktober a. c. nachmittags 5 Uhr eine im Meisterhaus stattfindende neue

Millionenfach bewährt

sind

MAGGI Bouillon-Würfel.

Hervorragend zum Verbessern aller schwachen Suppen, Saucen, Gemüse u. s. w., ausgezeichnet zum Kochen von Gemüsen, Ragouts, Saubere u. s. w., vorzüglich zur Bereitung von Triakbouillon und Bouillonsuppen mit Elslagen.

1 Würfel 10g Stoff vorzüglich 4 Kop.

Überall erhältlich.

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke „Kreuzstern“.



12343

Für BAR 12937

und gegen bequeme Ratanzahlungen kaufen Sie am besten komplett Wohnungs-Einrichtungen, Küchen-Geschirr und amerikanische Wäsche schicken bei **M. ROSEN**, 14 Nowy Str. 14.

Ausländische **Wäsche** besorgt schnell und billiglich M. Marhoff, Duggastrasse 10680 Nr. 21.

!! Sprachen !! Practical courses of English and French (französisch) ganz neue Methode gratis Probelektion v. 1-3 täglich. Zielna 28, Woh. 6 (12887 May, Gorliw).

КУРСЫ СЛАВЯНСКОГО языка, практика учащихся, пишущий уроков. Адрес: Заводская № 46, кв. 4, Лячко от 6-8 Сиропот курсистку. Телефон 12-98. 13243

СТУДЕНТЪ (классы) еж. 10 дн. для педагог. практик, дают уроки по всемъ предметам, сред-учеб. здрав. Готовятъ на разные экзамены. Ценою отъ 1-4 р. д. Цегелъ пине 50, кв. 36. 13221

Russin

mit Gymnasialbibliothek, kann auch Hörden für das Gymnasium vorbereiten, nicht Nachmittagsstunden. Geil. Off. u. Nr. 29, 100 m. die Dr. bis. Al. erbeten. 13248

RUTYNOWSKA 13378 nauczycielska - przyrodnicza z dyplomem (odznaczenie) Bruselskiego Uniwersytetu przyjmuje lekcje przyrody, matemat i fizyki Piotr. 118m. 6.

Buchhandlung 13379 Troitski und Kindermann, Nowotrit. Nr. 15, bevorzugt schmiedest. allerhand, Zeit- schriften, Bücher u. Noten, auch das Einbindendeselben

Pilanzen - Butter 13380 Fabrikation. Rynnowittr. 13380

Aussländischer Fachmann erfordert Unterricht in Herstellung von Pilanzen-Butter mit einfachen und guten Methoden. Guter Verdienst. Große Portion möglich, nach Anfrage. Die Wäsche wird abgeholt und wieder angefertigt. Bestellungen per Postkarte erbeten.

Bierhalle

gut eingerichtet, mit Schlägerei, Einrichtung in veränderbarer Art, sofort zu verkaufen oder auch nur das Inventar. Wulcianska 220, v. 12-2 Uhr. 12408

Geige 13420 eine gebräuchliche Geige ist billig zu verkaufen. Bassestraße 24, Wohnung 10. Zu befreien von 11 bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags

1 Satz Spinnerei 13421 im Centrum der Stadt, gut beschafft, umstantehender Laden zu verkaufen oder zu verpachten zu erhalten in der Groed. 12404

St. Przedmojska. 13422 Das neu eröffnete Herren- u. Schüler-Kleiderobenzmagazin

K. Freimann & S. Gelbard

Lodz, Petrikauer-Straße, Nr. 43.

Große Auswahl sämtlicher Herren-Anzüge sowie Herren- u. Winter-Blousons. Bestellungen werden von eigenen nicht anvertrauten Waren aufs Gewissen gemacht.

Spulmaschine 13423 zu kaufen gesucht bis 20. Winden. Nr. Sielecki, Dinastrasse Nr. 108. 13385

Ein Pferd 13424 (Küch.) Ein männl. y. welches auch unter Damen- und Herren-Sättel aufgerichtet, ist billig zu verkaufen. Näheres Wulcianska 220, Nr. 31, zwischen 1-3 Uhr nachmittags.

Redenz 13425 sonie Staffelei zu einer Staffelei zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter "G. J. 333" an die Exp. d. Bl. erb. 13231

Gin getragener, eleganter

Herren-Pelz

für schlanke, mittelgroße Flair zu kaufen gesucht. Öffert mit Preisangabe unter "P. S. 50" an die Exp. d. Blattes. 13230

Eine Bernhardinerhündin

geb. mit weißen Blasen auf den Pfoten. Nam. Ida hörtwo ist entlaufen. Hunde mit gebeten, die sie gegen Ende des Geburtstages bei der Wege in Stolz übergeben. 13386

Handelsschule 13426 Konzession W. Kujawski unter Leitung des Herrn Stanisław Lipinski,

Petrikauerstr. 157. Telefon 858.

Die Konzession ist von 7-9 Uhr abends täglich außer Sonnabend und Sonntag geöffnet. 6999

Auf ein großes Fabrikimmobil werden

RBL 35000-40000

gegen sichere Hypothek von pünktlichem Zinszahler sofort auf einige Jahre aufzunehmen geführt.

Gest. Anerkennung unter "Sichere Hypothek" an die Exp. d. Bl. erb. 13236

Kohlen-Platz.

Großer Kohlenplatz mit Bahngeleise, Comptoir, Waage, Stallungen per sofort zu vermieten. Näh. Woludniowa

Straße 20 bei G. Salamanowic's Erben. 13315

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung des Dominiums Staszko, Gouvernement Kasch, ca. 1630 polnische Morgen, wird sofort verpachtet.

Jahresabschluss nicht vorhanden, da durch Ableben des früheren Besitzers seit 2 Jahren nicht gejagt worden ist. Vorzüglicher Wildbestand, Schwarze Rothirsche etc. vorhanden. Dom. Staszko, Post Gebow, Gouvernement Kasch.

13397

Rotations-Schnellpressdruck "Neue Lodzer Zeitung".